

# Korrespondent.

**Verlagspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Die Abnahme von mehr Abgabestellen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Abnehmer in  
den Städten und auf dem Lande ansehnlichen Vorteilen; durch die Post 120 Pf. außer 42 Pf.  
Zuschlag — Post Briefe werden wöchentlich 6 mal nur zu den Bestritten nachmittags.  
— Abnahme anderer Originalabnehmer ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet.  
— Die Abgabe unzeitiger Entfernungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeh.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile über dem roten Bande für Werbung und  
für die zweite Zeile über dem roten Bande für Werbung und  
20 Pf. im Verhältnis 40 Pf. für den vierteljährlichen Gesamtverkauf  
für die dritte Zeile über dem roten Bande für Werbung und  
beliebiger Berechnung, nach ausdrückl. mit Verlagsdirektor. — Für den vierteljährlichen  
Gesamtverkauf für größere Werbeführer werden nur um 1/20 weniger.  
Kaufpreis 10 Pf. über. Zusatzenpreise bis 10 Pf. wöchentlich.

Nr. 230.

Mittwoch den 1. Oktober 1913.

40. Jahrg.

## Der Plan Enver Bey's.

Die Balkanwirren scheinen ihr Ende noch lange nicht erreichen zu können. Von vornherein trat die Eigentümlichkeit zutage, daß die Beteiligung eines jeden Konflikts einen neuen gebar. Als der Krieg gegen die Türkei glücklich beendet war, kam es wegen der Verteilung der gemeinschaftlichen Beute zu einem Bürgerkrieg zwischen den Balkanstaaten und Rumänien, trat in die Arena, um von in die Enge getriebenen Bulgarien seinen Lohn für die gespielte wohlwollende Zuschauerrolle kategorisch zu fordern. Nachdem ferner dieser Kampf zu ungunsten Bulgariens ausgefallen war, welches zu allen anderen Fehlern noch die Dummheit der Zurückziehung seiner Truppen aus Thraxien begangen hatte, kam es zur Rückkehr der türkischen Armee dahin und zur Wiedervereinigung des besten Teils der an Bulgarien verlorenen Gebiete nach Adrianopel und Kirklisse mit dem osmanischen Reiche. Eine wahre „Komödie der Weltgeschichte“, an deren tatsächliche Ausführung zu Anfang dieses Jahres wohl selbst der phantasiereichste Konjunkturalpolitiker nicht gedacht haben wird. Schadenlos sahen Serbien, Griechenland und Rumänien diesem blamablen Schicksal und dieser beispiellosen Demütigung des ihnen verhaßt gewordenen bulgarischen Nimmerrettes zu, der seitdem aber auf die Gelegenheit einer gründlichen Revanche an seinen Er-Verwandten zu lauern scheint, die ihm, wenn nicht alle Anzeichen trügen, nun bald zuteil werden dürfte und der Komödie einen Schlußakt geben könnte, wie er nicht denkbarer zu kombinieren wäre. Man muß es der türkischen Regierung lassen, daß sie die Situation sehr geschickt, energisch und rasch auszunutzen verstanden hat. Es geschah dies namentlich auf das unablässige Betreiben des inzwischen zum Generalmajor avancierten Jungtürken Enver Bey, dessen Anhang in der Armee jetzt wieder in rascher Zunahme begriffen ist. Sein Plan geht noch viel weiter. Er drängt die Porte, mit den äußersten Mitteln die Wiedereinkehr der türkischen Herrschaft auf dem Balkan „in den vorigen Stand“ zu versuchen und vor allen Dingen, den Bulgaren auch den westlichen Teil Thraxiens zu entreißen. Er sagt wohl sehr richtig: „Wenn wir es ernstlich fordern, werden wir es sicher bekommen, denn Bulgarien ist nicht mehr in der Lage, es zu halten, und die anderen Balkanstaaten würden dabei die Rolle des tertius gaudens weiter spielen.“

Enver Bey möchte aber auch hier nicht stehen bleiben, sondern auch den Griechen und Serben die im vorigen Jahre gemachten Eroberungen ganz oder zum Teil wieder abnehmen. Er kalkuliert zweifellos folgendermaßen: So können wir uns risikolos gegen die Griechen und Serben wenden, die uns ohne bulgarische Hilfe nicht gewachsen sind, denen letztere jedoch nicht zuteil werden würde, da ein schadenfrohes und vergnügtes Zusehen Bulgariens in der Natur der Sache läge; es würde handeln nach dem Sage: Wie du mir, so ich dir. Es steht noch dahin, welche Stellung die türkische Regierung zu den Rathschlägen dieses Kühnen und unermüdlichen Soldaten eingenommen hat. Aber es verlautete bereits einige- mal, daß sich die türkische Armee westwärts, in der Richtung nach Saloniki vorwärts, und es gehört nicht allzu viel Phantasie dazu, um zu der Vermutung zu gelangen, daß der Lustwand, der in den von den Serben neu erworbenen Gebieten wohnenden Albanen, der immer größere Dimension annimmt, von Konstantinopel aus auf die Beine gebracht worden sei und den Zweck habe, ein paar serbische Divisionen und die montenegrinischen Streitkräfte auf sich zu lenken und dadurch abzuhalten, sich an einem neuen Kriege mit der Türkei zu beteiligen. Die Aktion Enver Bey's in Albanien, des früheren glorreichen Verteidigers von Skutari, die täglich mehr von sich reden macht, könnte ebenfalls mit der Rolle in Zusammenhang stehen, welche die Porte, auf Betreiben Enver Bey's, den Albanen für einen geplanten neuen Balkankrieg

zugesagt hätte. Enver Bey scheint allerdings zunächst die Mission zuteil bekommen zu haben, die Entstehung eines selbständigen Fürstentums Albanien zu hintertreiben. Er führt deshalb Krieg gegen die provisorische Regierung, an deren Spitze Nuid Bey steht und welche bereit ist, dem zukünftigen Fürsten, welchen die Großmächte in Vorschlag bringen wollen, untertänigst Huld zu machen. Enver Bey propagiert im Auftrag der Porte die Umwandlung Albanien in einen autonomen türkischen Staat unter seiner oder eines türkischen Prinzen Gubernat. Auch diese Aufgabe wird wohl Enver Bey zum Vater haben.

Wenn es zu dem an die Wand gemalten neuen Balkankriege kommen und die bulgarische Regierung demselben wirklich in neutraler Haltung zusehen sollte, so würde sie damit den von ihr in diesem Jahre gemachten großen Fehler die Krone aufsetzen und würde sie ihrem Lande die Unwärtigkeit, die Vormacht eines Balkanbundes zu werden, endgültig rauben. Da diese Konsequenz aber gar zu einleuchtend ist, so liegt für sie und den König die Gefahr eines militärischen Rückschlags oder Pronunciamentos durchaus nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, selbst wenn das Rollen des Rubels diesmal nicht zu zur Anwendung kommen sollte.

## Die deutsche Arbeiterversicherung und das Ausland.

Amalochste der Fortschritte, die die Arbeiterversicherung in den letzten Jahren im Ausland gemacht hat, taucht wohl niemandes dem und wann die Bekämpfung auf, Deutschland sei in bezug auf seine sozialpolitischen Leistungen von den anderen Nationen insoweit schon überflügelt. Solche Urteile sind irreführend. Sie stehen im Widerspruch mit den Tatsachen, und wir sind leicht in der Lage, dies nachzuweisen.

Einen Vergleich der deutschen mit der ausländischen Arbeiterversicherung ermöglicht uns nämlich das amtliche Material, daß das Reichsversicherungsamt beibringt. Schon 1910 und 1911 hat diese höchste Instanz für das soziale Versicherungswesen in Deutschland umfangreiche Übersichten über den Stand der Arbeiterversicherung in allen Kulturländern veröffentlicht. Inzwischen ist in Deutschland die Reichsversicherungsordnung neu geschaffen worden, die ja vielfach eine Ausgestaltung der deutschen Arbeiterversicherung mit sich brachte. Weiterhin hat allerdings letzter auch tatsächlich die Arbeiterversicherung des Auslandes Fortschritte gemacht, so in England, Luxemburg, Rußland, Rumänien und in der Schweiz. Soeben gibt nun aber das Reichsversicherungsamt zu seinem amtlichen „Handbuch der Unfallversicherung“ einen neuen ergänzenden Band heraus, der unter anderem die vergleichende Zusammenstellung der grundlegenden Vorschriften der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung in den europäischen Staaten nach dem neuesten Stande darbietet.

Dabei zeigt sich, daß der in Deutschland maßgebende Grundlag der Zwangsversicherung in der Arbeiterversicherung des Auslandes mehr und mehr an Boden gewinnt, weil man einseht, daß in bezug auf die Volksmassen der Grundlag der freiwilligen Versicherung sich als nicht wirksam erweist. Auf der Grundlage des Versicherungszwanges sind so die neuen Versicherungsgesetze in England und Rußland, teilweise auch in Belgien und Holland aufgebaut.

Nirgendes aber in Europa umfassen die drei großen Zweige der sozialen Versicherung, die Kranken-, Unfall- und die Altersversicherung, einen so großen Wirkungsbereich wie in Deutschland. In Österreich sind zwangsweise gegen Krankheit nur die Arbeiter und Betriebsbeamten im Gewerbe und in der Seefahrt versichert, für die Landwirtschaft und Hausindustrie besteht die freiwillige Versicherung. Ähnlich steht es in bezug auf die Unfallversicherung. Eine allgemeine Unfallversicherung, die die Zwangsversicherung der Bergleute übersteigt nicht. Staaten hat den Versicherungszwang nur für die Unfallversicherung eingeführt. Die Krankens-, die Unfall- und Altersversicherung ist freiwillig. In Frankreich gibt es eine Zwangskrankenversicherung für Seeleute. Dagegen umfaßt die bestehende Zwangsversicherung auch die Altersversicherung aller Lohnarbeiter und Angestellten. Es gab da erst vor zwei Jahren für seine Arbeiter und Angestellten eine Zwangs-Kranken- und Unfallversicherung geschaffen. Es kann sich zwar mit diesen Versicherungen nunmehr Deutschland gleichwertig an die Seite stellen, es bleibt jedoch bezüglich der Unfallversicherung wieder hinter Deutschland zurück, denn England kennt hier nur eine freiwillige Versicherung. Außerdem haben noch Norwegen, Luxemburg, Serbien, Rumänien und Rußland eine

Zwangs-Krankenversicherung, Norwegen, Dänemark, Finnland, Holland, Luxemburg, Schweiz, Serbien, Griechenland, Rumänien und Rußland eine Zwangs-Unfallversicherung, und endlich Belgien, Luxemburg, Griechenland und Rumänien eine obligatorische Unfall- und Altersversicherung. In allen Ländern aber umfaßt die Arbeiterversicherung längst nicht alle Arbeiter und Angestellten im Gewerbe und Landwirtschaft wie in Deutschland, sondern beschränkt sich meistens auf einzelne Berufszweige.

Was den Umfang der Arbeiterversicherung in Europa anbelangt, so sind nach den neuesten statistischen Angaben zurzeit in Deutschland bei der Krankenversicherung 15 Millionen Personen versichert, und nach dem Inkrafttreten des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung über die Krankenversicherung wird sich diese Zahl durch die Erweiterung des Versicherungsbereiches auf etwa 20 Millionen erhöhen. Dann werden also von der Gesamtbevölkerung Deutschlands über 20 Proz. durch die Krankenversicherung versichert sein. Nur England wird mit seiner neuen Zwangsversicherung einen ähnlich großen Kreis umfassen, nämlich etwa 14 Millionen Personen, also den gleichen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung. Derselbe Prozentsatz hingegen für Österreich nur auf 12 Proz., für Italien auf 8 Proz., für Frankreich auf 12 Proz., für die Schweiz auf 21 Proz. Weitaus günstiger für das deutsche Reich ist der Verhältnis bei der Unfallversicherung. Ebenfalls steht Deutschland bei der Unfall- und Altersversicherung mit nahezu 16 Millionen Versicherten, d. h. 21 Proz. der Bevölkerung, an der Spitze aller europäischen Staaten.

Ebenfalls tritt endlich hinsichtlich der Leistungen die überragende Bedeutung der sozialen Versicherung in Deutschland offensichtlich zutage. In Deutschland entfallen auf einen Erwerbslosen in Österreich 31 Mark, in Italien 32 Mark, in Frankreich 40 Mark, in Belgien 36 Mark, in Luxemburg 42 Mark, in Deutschland 63 Mark. In Unfallentschädigung wurden in den letzten Jahren gezahlt: in Österreich pro anno 28 Millionen Mark, in Frankreich 11 Millionen, in Holland 5 Millionen, in Deutschland dagegen 10 Millionen. Bei der Sozialversicherung in Deutschland veranschlagt stellt sich die letzte Jahresleistung für Deutschland auf 294 Millionen Mark, eine Aufwendung für soziale Wohlfahrtspflege, die ebenfalls von keinem anderen Staate auch nur annähernd aufgebracht wird.

Die Aufwendungen für die Sozialversicherung werden in Deutschland zum großen Teil durch die Arbeitgeber bestritten. Sie leisteten im Jahre 1911 zur Arbeiterversicherung insgesamt 2 Milliarden Mark an Beiträgen. Die Arbeitnehmer brachten 393 Mill. auf, der Rest von 100 Mill. wurde durch den Staat aufgebracht. In keinem anderen Lande gestaltet sich die Belastung für die Versicherten gleich günstig. Während zum Beispiel die Kosten der Unfallversicherung in Deutschland ganz allein von den Unternehmern getragen werden, müssen in Österreich und der Schweiz und in Frankreich auch die Arbeiter einen Teil der Beiträge leisten.

Die vorstehende Übersicht ergibt in der Hauptsache zwei Tatsachen. Einmal tritt deutlich zutage, daß der soziale Versicherungsgebäude in der alten Kulturwelt mehr und mehr an Boden gewinnt, und wie fast sämtliche europäischen Staaten hierbei dem deutschen Vorbild folgen und ihre Arbeiterversicherung in Anlehnung an das deutsche Muster ausarbeiten, so auch immer der Vorzug ist, den die Sozialversicherung Deutschlands vor der Versicherungsgebung der übrigen Staaten Europas voraus hat. Unrechtlich sind insbesondere die Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung in bezug auf das großartig ausgebauten Heilverfahren mit seinen umfassenden Arbeitsunfähigkeitsmaßnahmen und seinem gemäßigten fördernden Einfluß auf die Volksgesundheit.

## Die Vorarbeiten für das neue Strafgesetzbuch.

Die Strafrechtskommission, die ihre Arbeiten beendet hat, ist, entsprechend vorangegangenen Meldungen am letzten Sonnabend dem Staatssekretär des Reichsjustizamts abgeliefert worden. Es wird die Anfertigung eines Entwurfs für ein Einführungs-gesetz zum neuen Strafgesetzbuch in Angriff genommen, die genaue Zeit der Anfertigung nehmen wird. Der von der Strafrechtskommission angefertigte Entwurf soll ebenso wie der Vorentwurf zusammenhängend veröffentlicht werden. Da er jedoch eine eingehende Begründung und erläuternde Vergleiche mit dem Vorentwurf schwer verständlich ist, wird eine Bearbeitung des Entwurfs in dieser Richtung vorgenommen werden, die nicht mehr von der Kommission, sondern von den an dieser beteiligten gesetzlichen Vertretern des Reichsjustizamts ausgeführt wird. Auf eine Veröffentlichung in nächster Zeit ist deshalb nicht zu rechnen. Den Bundesregierungen wird erst ein amtlicher Entwurf für ein neues Strafgesetzbuch zugehen, der von der Reichsjustizverwaltung in Gemeinschaft mit dem preussischen Justizministerium aufgestellt wird; für ihn werden naturgemäß die Entwürfe der ersten und zweiten Strafrechtskommission die Grundlage bilden. Wenn ein solcher amtlicher Entwurf zum Abschluß gebracht sein wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen; es kann mithin auch noch kein Zeitpunkt angegeben werden, zu dem der Entwurf an die



amf zum Teil mit wohligen Worten geföhrt. So wird uns aus dem Maßstabe geschrieben, daß das Zentrum mit allen Mitteln die Sozialdemokraten zu fördern verfuhte. So wurde in einem Artikel, angeblich aus Arbeiterkreisen, behauptet, daß die Sozialdemokratische Ideale verrotten habe. Bei der Verfassungsreform von 1905 wäre die Abschaffung der Ersten Kammer zu erreichen, bei der Schulreform ein größerer Fortschritt möglich, bei der Staatsvereinfachung ein weiterer Erfolg im Sinne verbesserter Selbstverwaltung zu erzielen gewesen, wenn die Volkspartei bei der Stange geblieben wäre. Dabei hat das Zentrum sich nicht nur allen diesen Forderungen gegen über abgelehnt, sondern in Bezug auf Schulreform auch in der jetzigen Session abgelehnt, sondern es hat gerade die Kämpfe der letzten Zeit mit seinen negativen Erfolgen auf diesem Gebiete beschriftet und die Volkspartei wegen ihres Eintretens für jene Forderungen als religiös und monarchiefreundlich bezeichnet verurteilt. Das Zentrum griff also zu den gewöhnlichen Mitteln politischer Unschicklichkeit, um bei der Sozialdemokratie für einen Augenblick den Eindruck zu erwecken, als sei das Zentrum für ihre Forderungen zu haben. Erfolgreichweise sind alle diese Manöver wirtungslos geblieben.

(Der litauisch konservativ Abg. Gatgalis) ist aus der konservativen Landtagsfraktion ausgeschieden, deren Expulsiore er bisher gewesen war. Er will seiner Situarie bleiben. Es entzieht sich vorläufig der Kenntnis, warum Herr Gatgalis die Konservativen oder die Konservativen Herrn Gatgalis nicht mehr mögen. Die parlamentarische Bedeutung des Herrn war schon immer gering, sie wird jetzt noch geringer werden.

(Rein Denkmal für Bebel.) In Stuttgart hat eine sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung den Antrag des radikalen Landtagsabg. W. H. Bebel, Bebel in der Wäse von Stuttgart ein „Monument der Arbeit“ zu errichten, abgelehnt.

### Die bayerische Kammer

Am Montag wieder zusammengetreten. Mitternachtsanruf zufolge ist die Komposition des Ministeriums des Reichs nicht nur möglich, sondern vorläufig fest. Die Verhandlungen zwischen dem Minister des Innern v. Boden und dem Reichsminister v. Seeliger sind in der Frage der Anweisung der Wasserkräfte zur Versorgung des Landes mit elektrischer Energie entstanden, wobei dem Reichsminister die Elektrifizierung gewisser Eisenbahnen und dem Ministerium des Innern die Anweisung der weiten Wäse für das Platte Land besonders nahegelegt, weil es seinen Vorteil hat. In anderen Mitternachtsberichten v. Boden habe der Minister Seeliger wegen der Errichtung einer Überlandbahn für Unterfranken bestimmte Zusicherungen gemacht, die Reichsminister v. Seeliger jedoch bestritten die Elektrifizierung dieses Gebietes durch Anweisung einiger Wasserkräfte, deren Ankauf durch den Staat er bereits im Wert bereit hat. Beide Minister sind aus dem Ministerium, so daß sich der Streit zwischen den beiden auf die Partei selbst ausgedehnt haben würde. Darum sollen im letzten Moment die Differenzen miltam beigelegt worden sein, so daß das Ministerium überdies geschlossen vor die Kammer tritt.

Mit der Streitfrage der Elektrifizierung befaßt sich auch eine Interpellation der liberalen Landtagsfraktion. Sie fragt an:

1. Steht die Staatsregierung auch heute noch auf dem Standpunkt, daß sie in den Staat übernehmenden Wasserkräfte selbst ausbauen will und wann wird sie mit dem Ausbau des Waldseeprojektes beginnen?
2. Hat die Staatsregierung in ihren sämtlichen Verträgen mit Elektrizitätsgesellschaften und in Installationen von Monopolen wirtschaftlich erfolgreich, und helfen die Schäden der Kreisen und der Gemeinden durch entsprechende Beteiligung an den Überlandzentralen die Kontrolle über die Strompreise zu sichern, da eine Versorgung des Landes mit billiger elektrischer Kraft dauernd möglich ist?
3. Welches ist überhand der derzeitige Stand der Frage der Elektrifizierungsplanung und der Elektrifizierung der Staatsbahnen in Bayern?

Ferner hat die liberale Landtagsfraktion eine Interpellation eingebracht, in der gefragt wird, welche Maßnahmen die Regierung ergreifen will, um der Arbeitslosigkeit zu begegnen. Eine andere Interpellation befaßt sich mit der Gründung und Unterhaltung der „Bayerischen Staatsstellung“.

Auch die bayerischen Bauernverbände sind mit mehreren Anträgen auf den Plan getreten. Einer bezweckt Verbilligung und Beschleunigung der Reichspflege, ein anderer wünscht Einschränkung der Fideikommissen, ein anderer Antrag betrifft das Thema der unrichtig erhobenen Umsatzsteuern.

Besonders wichtig ist ein Antrag des Zentrum, der regierenden Partei, der eine Neuorganisation des Beamtenbündnisses des Reichs verlangt. Daraus behält unter allen Bundesstaaten auf den Kopf der Bevölkerung die meisten, insbesondere höheren Beamten. Dem Entwurf ist dem Landtag soll eine Kommission ernannt werden, die bis zur nächsten Landtagsession die Frage einer durchgeführten Neuorganisation des gesamten Staatsdienstes und Staatsverwaltungsamtes zu beraten und das Ergebnis dem nächsten Landtag vorzutragen hat. Auf landwirtschaftlichem Gebiet erhebt das Zentrum die Regierung, die Aufrechterhaltung des bisherigen Zolltarifs und Erhöhung des Zollsatzes einzutreten. Ein anderer Antrag beschäftigt sich mit der Frage der Arbeitslosigkeit. Die Regierung werde ihre Absicht, die Parteien zu möglicher Zurückhaltung in ihren Angriffen zu ermahnen. Die „Staatszeitung“ meint, es werde ein reichlicher Kritik der Maßnahmen der Regierung nicht fehlen, aber ein Teil dieser Kritik sei auf vornehmsten Meinungen zurückzuführen. Die Regierung werde ihre Absicht, die Parteien sollten in ihrer Kritik alle persönlichen Angriffe ausschalten und auf unparteiische Parteipolitik verzichten.

### Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Sonntag nachmittag bewegte sich durch die Straßen von Göttingen ein Festzug, an dem etwa 6000 Personen mit neun Musikkapellen teilnahmen. Auf dem Festplatz bei der Oberlöhner Gasse hatte am 3. und 4. nachmittags eine nationale Festung statt. Der Vorsitzende der Arbeit und die nationale Gemeinbegründung des deutschen Volkes. Um 5 Uhr nachmittags fanden drei evangelische Volksversammlungen statt. Die einheitlichen Thematik lauteten: „Was fördert den konfessionellen Frieden?“ „Gehört nicht die Errichtung des Protestantismus und „Was fördert den konfessionellen Frieden?“ „Stärkung, nicht Abriistung des Protestantismus“. In der Stadthalle sprachen Professor Dr. Schian von der Universität Gießen, und Dr. Veidinger aus Nürnberg, in der Altienbrauerei Konfirmandenrat Joseph von der Saale a. S. und Pastor Schaeffle aus Hildesheim. In der Versammlung in Göttingen hat, der Vorsitzende der Arbeit die überreichlichen Glaubensgenossen bestimmt war, sprach nach einer Begrüßung des Kirchenrates Eckert-Sachsen-Altenburg Pastor Lehmann aus Braunschweig über das erregende Thema und Fabrikbesitzer Wittich aus Oberhesseln in Sachsen über das zweite Thema. In der Frage des Festes nahm die Hauptversammlung eine Kundgebung an, in der es heißt: „In der Überzeugung, daß die deutsche Volksgemeinschaft und nationale Gemeinbegründung nur möglich ist, wenn die Volksteile aufeinander Rücksicht nehmen, der Protestantismus und wichtiger Kulturverengungen für traditionellen Aufbau hat, erwartet die Generalversammlung zuversichtlich, daß der Bundesrat im Interesse des konfessionellen und inneren Friedens wieder einer Aufhebung noch einer Abänderung des Festengesetzes zustimmt.“

Auf das an den Kaiser gerichtete Substitutionsantrag des Reichs hat die Kaiserin die Bitte um Entlassung des Reichs aus dem Reichsverband der Arbeiter auszusprechen.

### Volkswirtschaftliches.

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften ist nunmehr in Ausführung eines Beschlusses der letzten in Wiesbaden abgehaltenen Hauptversammlung nach Berlin übergegangen. Die Beschlüsse sind auch die Geschäftsstelle der Beamtenverbände, der Reichsverband der Internationalen Bundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften dorthin verlegt worden.

Eine Enquete der Reichsregierung zur Frage des amerikanischen Tabaktarifs. Man schreibt: Auf das von dem Bundesrat an den Reichsminister des Innern gerichtete Schreiben, in dem auf die Bewegung in der deutschen Zigarettenindustrie gegen den amerikanischen Tabaktarif hingewiesen und eine Enquete angeordnet wurde, hat der Staatssekretär des Innern erwidert, daß die Bewegung leitend der Behörden schon seit langem mit Aufmerksamkeit verfolgt wird und daß man bereits vor mehreren Monaten mit dem betreffenden Minister wegen Einleitung einer mit Reichsamt des Innern abzustellenden Enquete über diese Verhandlungen, die ähnlich wie bei der Kartellfrage in kontradiktorischen Verfahren stattfinden werden, steht noch nicht fest.

Aus der neuen amerikanischen Tarifbill hat das Konferenzkomitee endgültig die Bestimmung gestrichen, nach welcher eine Spezialkommission bis zum 1. Februar über eine neue Abfassung der Zollausführungsbestimmungen berichten sollte. Das Komitee hat aber die sogenannte Antidumping-Bestimmung von neuem in Erwägung gezogen. Die Dampftariffrage war vom Senat gestrichen worden. Sie sollte die Einrich zu Schandenpreisen verhindern, trat aber naturgemäß nur die zollpflichtigen Waren. Weiter wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, daß das Konferenzkomitee dem Zolltarif wieder die Klausel einfügte, welche für amerikanische Schiffe eingeleitete Waren einen Zollnachschuß gewährt, insofern sich Länder, mit denen Handelsverträge bestehen, ausgeschlossen, so daß nur Rußland und England von der Bestimmung betroffen werden. Auch so handelt es sich um eine Verschlechterung der Senatsbeschlüsse. Der Bericht des Konferenzkomitees über die Tarifbill sollte dem Reichsamt des Innern am Freitag und dem Senat am Montag zugehen. Das Komitee bestimmte, daß die Einkommen

verheirateter Personen bis zu 4000 Dollar und diejenigen unverheirateter Personen bis zu 3000 Dollar steuerfrei bleiben sollen. Ferner kam das Komitee überein, daß zurückgezahlte Prämien von Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit nicht der Einkommensteuer unterliegen sollen.

### Vermischtes

(Zwei Arbeiter verurteilt.) In Neuss a. Rh. hat der dortige Gerichtshof am 2. d. M. zwei Arbeiter wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Verhütung von Unfällen im Bergbau verurteilt. Einer wurde auf den Transport zum Kranenhaus, der andere auf den Transport zum Kranenhaus verurteilt. Die Einweisung des Berliner Dithmarschen. Die große Berliner Meuterei, die von der Reichshauptstadt im Interesse der Stärkung des Verkehrs auf den nördlichen Wasserstraßen und damit zugleich der Verbindung mit anderen für Berlin hauptsächlich in Frage kommenden Plätzen, wie Hamburg, Stettin, Breslau, Magdeburg, geschaffen worden ist, der Dithmarschen, der sich am Stralauer Anger von der Oberbaum- bis zur Ringelstraße hin erstreckt, wurde am Sonntag in letzter Linie eingeweiht. Mittags um 12 Uhr versammelten sich am Brandenburger Ufer die Vertreter der städtischen und Staatsbehörden, Magistrat und Stadtorbitorientologium fast vollständig, dazu die Minister der öffentlichen Arbeiten, des Handels und der Finanzen, Repräsentanten der genannten vier Städte u. a. m. und auf den festlich dekorierten Dampfer „Werner von Siemens“ und „Leopold Ranke“ trat man alsbald die Fahrt nach dem neuen Hafen an, der allerdings weniger einen solchen in eigentlicher Sinne des Wortes als eine Kataklombe mit Speichern, Kränen u. a. m. darstellt — eine Anlage, die dem Umschlagverkehr zwischen Wasser- und Eisenbahnverbindungen zu dienen bezieht ist. Nachdem die Festreden von dem Sekretär der städtischen Behörden überreicht worden waren, unternehmen die Teilnehmer einen Rundgang durch die neuen Anlagen und machten auch eine Fahrt mit der Tunnelbahn, die jordan dem Güterverkehr dienen wird. Die beiden hierfür bestimmten Lokomotiven der Stadt Berlin wurden auf die Namen „Werner“ und „Miguel“ getauft. Danach versammelten sich in einem der Speisebänke am Festsaal durch Reden, Daperien und lebendes Grün war dem großen Raum ein gütlich freundliches Aussehen verliehen, und der Katerkellerwirt Jallenberg hatte für ein „sonntägliches Mahl“, an dem wohl 600 Personen teilnahmen und in dessen Verlauf noch manch treffliches Wort ertönte, Sorge getragen. Die Entwürfe des gesamten Hafensplanen vom Geheimrat Krugel, die Entwürfe und Ausführungszeichnungen zu den Fronten sämtlicher Hochbauten des neuen Hafens sind von den Ärgsten der Reichsregierung-Beamten Krugel und Tischler angefertigt. Die Genannten haben auch die Entwürfe zum Innern der Maschinenhalle, der Arbeiter- und Beamten-Speisehalle, der Koralle usw. ausgearbeitet und waren mit der künstlerischen Oberleitung der sämtlichen Hafendbauten betraut.

### Eisenbahnunfälle.

Salzungen, 29. Sept. Der um 7 Uhr 10 Minuten am Montag von dem Bahnhof nach dem Ort entlassene Dampfer 225 fuhr am Abende des Bahnhofes nach in diesem Nebel auf einen Rangierzug auf. Personen wurden nicht verletzt. Drei Wagen entgleisten. Zwei Lokomotiven und fünf Wagen wurden leicht beschädigt. Das Gleis war um 8 Uhr vormittags wieder frei. Zug 225 nach Salzungen verlor 27. Zug 1141 nach Wittenberg — Wittenberg 14 Minuten später.

Obolenz, 29. Sept. Kurz nach drei Uhr nachmittags stießen bei Walden zwei Güterzüge zusammen. Der Materialschaden ist sehr groß. Der Verkehr ist gesperrt. Mehrere Personen vom Fahrpersonal sollen schwer verletzt sein. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

### Das Riesenfeuer in Weimerzhagen.

Hagen, 29. Sept. Der durch den Brand in Weimerzhagen angerichtete Schaden wird auf wenigstens eine Million Mark geschätzt. Bereits am Sonntag kamen an das Hilfskomitee zur Verringerung der Not der Betroffenen 4000 Mark abgeführt worden. 1500 Mark brachte eine Hilfsversammlung ein, die junge Mädchen am Sonntag unter den 25 000 bis 30 000 nach Weimerzhagen getränkten schauungstüchtigen Fremden veranfaßt hatten. Alle Zeitungen Südwestfalens haben Sammlungen eingeleitet. Die Trimmer der zusammengestürzten Häuser brennen noch immer. Ein Feuerwehmann ist bei den Löscharbeiten schwer verletzt worden. Eine in Verdacht der Brandstiftung stehende Person, die verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden.

### Schiffsunfälle.

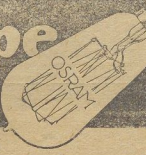
Der Dampfer „Cap Ortegale“, von Brasilien kommend, hat den Dampfer „Martha Ruf“, von England die Mannschaft ist gerettet.

Wie die Petersburger Blätter melden, ist der Kriegsdampfer „General Bobrow“ 60 Kilometer von Willmannstrand auf ein Riff aufgelaufen und hat ein großes Leck bekommen. An Bord waren der Stabschef des Petersburger Militärbezirks Generalmajor Gulewitsch, der Brigadekommandeur der finnischen Schiffe General Rosbach, der Stabschef der Stellung Wjborg und noch ein Offizier. Der Dampfer sank nicht. Ein Privatdampfer brachte rechtzeitig Hilfe und nahm die Passagiere auf. General Rosbach war vor Anlauf des Dampfers ins Wasser gesprungen und hatte das Ufer schwimmend erreicht.

### Berammungliche Hebatation, Druck und Verlags.

von Ed. Hübner in Meerfelden.

# Osram-Draht-Lampe



Unzerbrechlich  
70% Stromersparnis  
Brillantes weißes Licht

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram“ tragen. — Überall erhältlich. Ansgesellschaft, Berlin O. 17.

# Geschlossen

bleiben unsere Geschäftsräume Feiertags halber  
 Donnerstag den 2. Oktober cr.  
**Brunner & Benjamin Halle a. S.**  
 Große Ulrichstraße 22/24.

Ihren Bedarf in *fertigen Garderoben* decken Sie *gut, reell u. billig* bei *Oskar Zimmermann*  
 Markt.

**Zum Umzug**  
 äußerst billig:  
 Gardinenstangen,  
 Zugvorrichtungen,  
 Sitzen,  
 Sofas,  
 Betten,  
 Kissen.  
**Hans Käther,**  
 Markt 20.

**Gardinen**  
 aparte Neuheiten zu bill. Preisen  
 D. Weidland, Domstr. 1, 1. Stg.  
**Nähmaschinen**  
 werden schnell u. gut repariert bei  
 E. Albrecht, Salterstr. 19.  
**Alle Schlosserarbeiten**  
**und Reparaturen**  
 (auch an Brocken, Portemonnaies,  
 Damentaschen u. dergl.) werden  
 gut ausgeführt. **Sefnerstr. 4.**

**Forderungen**  
 werd. mit Erfolg eingesog.  
 Inkasso - Unternehmen  
 Halle a. S., Lessingstr. 27.

**Repariere**  
 Uhren, Kunstfaden und  
 Schmuck.  
**R. Hellwig, Uhrmacher.**  
 Marktstraße 14.

**Für Rekruten!**  
 äusserst billig  
 Hosenträger  
 Käme  
 Spiegel  
 Kleider-,  
 Schuh- und  
 Kopfbürsten  
**Hans Käther,**  
 Markt 20.



**Ernst Rulffes**  
 Herren-Moden  
 Entenplan 4 Fernruf 421.  
**Moderne Ulster**  
 meist eigener Anfertigung  
 :: nach Berliner Modellen ::  
**Mark 30 bis Mark 65.**  
**Neuheiten**  
 in wasserdichten  
 Münchner Lodenmänteln  
 und Pelerinen.  
 Elegante Gamaschen  
 für Damen und Herren.

Elektrische  
 Taschen-Lampen  
 von 75 W. an.  
 Batterien - Birnen.  
**Hans Käther,**  
 Markt 20.  
**Jede Mutter**  
 sollte ihre Kinder nur mit der  
**Stedenpfeid-**  
**Buttermilch- Seife**  
 von Bergmann & Co., Nudewitz,  
 waschen, denn sie ist die beste  
 Kinder-Seife, da äußerst mild u.  
 vortrefflich für die empfindlichste  
 Haut. Stfd. 30 Wf. bei:  
 B. Fuhrmann, Franz Dersfurth,  
 Altd. Kupfer.  
 Berren mit trockenem, sprödem  
 oder dünnem Haar sei zwecks An-  
 regung eines  
**vollen, kräftigen**  
**Saarwuchses**  
 es. Bew. der Saaronregung, folgen-  
 des bewährte und billige Rezept  
 empfohlen: Wöchentlich 1 maliges  
 Waschen des Haars mit  
**Fuchers** kombiniertem **Fränter-**  
**Shampoo** (Packt 20 Wf.), dane-  
 ben möglichst tägliches kräftiges  
 Einreiben des Haarbodens mit  
**Fuchers** Original-Fränter-Haar-  
 wasser (Fl. 1,25 u. 2,50 Wf.), außer-  
 dem regelmäßiges Massieren der  
 Kopfhaut mit **Fuchers** Spezial-  
**Fränter-Haarwachs** (Dose  
 30 Wf.). Grobartige Wirkung, von  
 Tausenden bestätigt. Schft bei  
**B. Fuhrmann u. B. Riehe, Drogerien.**



**Frz. Hildebrandt**  
 Tuch- und Maßgeschäft  
 Geogr. 1886. Burgstr. 5.  
 zeigt den Eingang sämtl.  
**Neuheiten**  
 in deutschen und englischen  
 Stoffen an.  
**Tadelloser Sitz, beste Verarbeitung, billigste Preise**  
 sind die Vorzüge meiner Massenfertigung  
**Herren-Anzüge von Mk. 42 an. Damen-Costüme von Mk. 70 an.**

**Für Gastwirte!**  
 Alle Sorten  
**Gläser**  
 für den Gastwirtschaf-  
 betrieb  
 äusserst billig  
**Hans Käther,**  
 Markt 20.

**Unsere Geschäfts-Räume** bleiben hoher Feiertage halber  
**Donnerstag u. Freitag den 2. u. 3. Okt. geschlossen.**  
**H. Taitza** Neumarkt 18. **G. Hoffmann** Inh. Bernhard Taitza Markt 19.

© 1909 & 1910.



Erste Beilage.

Deutschland.

(Die Handwerkerfreundlichkeit des Bundes der Landwirte) Aus Niederhessen wird uns geschrieben: Was von so oft gerühmten Mittelstandsfreundlichkeit der Konjunktur, insbesondere des Bundes der Landwirte zu halten ist, zeigen Vorgänge, die sich gegenwärtig in Niederhessen abspielen. Wie selbsterklärend berichtet worden ist, haben sich in mehreren niederhessischen Kreisen die Schmiede zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um einheitlich für ihre Arbeit bessere, den heutigen Forderungen angepasste Preise zu erzielen. Den Großgrundbesitzern paßt dies nun gar nicht. Die Ansicht darüber, die ein größter Großgrundbesitzer aus dem Kreise Grünberg verlangte, wie man zu dem Kompott auf seinen Gelbbeutel und den seiner Genossen kommen konnte, muß nicht nach Wunsch ausgefallen sein. Die Schmiedemeister sollen es jetzt dafür büßen. Man will nicht nur die Drohung, eigene Hufeisen zu schmieden, wahr machen, sondern will noch weiter gehen, um das freie Handwerk ganz auszuscheiden. Die Großgrundbesitzer haben Zusammenkünfte abgehalten — nach verschiedenartigen Mitteln in Gegenwart der Landräte — zu dem Zweck, Genossenschaftsschmieden zu errichten. In den größeren Städten sollen eigene Eisenschläger unterhalten werden. Beliegender Ansicht scheinen die Herren jedoch auf Widerstand zu stoßen, da es die Großhändler nicht mit den Eisenhändlern verberben wollen. Sie verhalten sich ablehnend, an die Großgrundbesitzer zu dem erwünschten Zweck direkt zu klopfen, trotz der in Aussicht gestellten sonstigen Vergünstigung. Wegen die Schmiede und auch die Stillmacher, welche ebenfalls höhere Preise für ihre Lieferungen verlangen, werden auch die Bauern und Stellenbesitzer wohl gemacht, und es wird von Hof zu Hof agitiert. — Trotz alledem werden die konjunkturhändlerischen Zeitungen nicht müde, die Mittelstandsfreundlichkeit des Bundes der Landwirte in allen Tonarten zu preisen.

(Der sozialdemokratische Parteivorstand) steht in einem Aufruf an die „Parteiorgane“ das Fazit aus den Verhandlungen und Beschüssen des Jenaer Parteitag. Das ist vor allen Dingen die zähe Art auffallend, in der der Kampf um die preussische Wahlrechtsreform proklamiert wird. Die Diktatorinhalte soll in Presse, Versammlungen und Parlamenten, wo immer sich Gelegenheit bietet, gebrandmarkt werden. „Die Partei ist entschlossen, darüber hat der Parteitag seinen Befehl gegeben, für diesen Kampf alle Kräfte einzusetzen.“ Während Ag. Scheidemann auf dem Parteitage in seinem Schlusswort noch erklärte,

„Wahlrechtsreform oder Massenstreik“, wird in der Erklärung des Parteivorstandes das Wort Massenstreik überhaupt vermieden. — Auch mit dem Stillstand in der Sozialdemokratie beschäftigt sich der Parteivorstand. Er schiebt die Schuld für die geringe Fortentwicklung der Organisation und der sozialdemokratischen Presse auf die „mit voller Macht hereinbrechende Wirtschaftskrise“. Daß auch andere Gründe für den Stillstand und Rückgang vorhanden sind, ist auf dem Parteitage von einzelnen Rednern ausgeführt worden. Der größte Teil des Aufrufs beschäftigt sich mit der Frage der Arbeitslohnfrage.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 30. Sept. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Anlage eines Urnenhains nach dem Vorbilde der Jenaer Anlage beschlossen und die erforderlichen Kosten für die Beschaffung und Verlegung im Betrage von 1465 Mark einstimmig bewilligt. Der Urnenhain soll auf dem neuen Friedhofe angelegt werden und 205 Urnenstellen umfassen. — Dem Verein zur Bekämpfung der Flußverunreinigung durch Kallabwürfer wurden 200 Mark, dem Verein der Reichsbauern in Herrmannstadt (Magnum), wie im Vorjahre, 25 Mark bewilligt. — Weiter wurde nach einem Antrage des Magistrats ein städtischer Wanderpreis für Schüler Betründern geschaffen. Der Wanderpreis besteht in einer 50 Jm. hohen Statue eines Rubens im Werte von 99 Mark und soll als Ansporn beim Wettrufen der Schülervereine an den höheren Lehranstalten dienen. — Wie die evangelischen Diakonissen, sollen auf ihren Antrag auch die katholischen grauen Schwestern vom 1. Oktober d. J. ab Freifahrt-Karten für die städtische Straßenbahn auf Kosten der Kämmereikasse erhalten. — Für die Aufstellung der Wählerlisten zur Landtagswahl, die von den betreffenden Beamten stets außerhalb der Dienststunden gegen besondere Vergütung angefertigt worden sind, hat der Magistrat 850 Mark nachgefordert. Künftig sollen Einrichtungen getroffen werden, die die Aufzeichnung der Wählerlisten auch ohne besondere Kosten ermöglichen. Die geforderte Summe wurde bewilligt. — Weiter wurde beschloffen, die Drucklegung der Liste der stimmfähigen Bürger für die Stadtverordnetenwahlen auf Kosten der Stadt jetzt wieder erfolgen zu lassen. — Auf Antrag aus der Versammlung soll am 18. Oktober eine elektrische Beleuchtung der hiesigen Denkmalter stattfinden.

† Jena, 28. Sept. Das neue Kreishaus hat heute seine Werke erhalten. Es erhebt sich im früher Bruchmühlen Garten an der verlängerten Albrechtstraße als ein stolzer Bau. Es nimmt mit den Nebengebäuden und Gärten von dem vom Kreise erworbenen 9500 Quadratmeter Land 4600 Quadratmeter ein. Neben den

verschiedenen Bureaus und Ämtern ist auch die Kreisdirektion der Landes Feuerlosgasse und die Kreisbankstelle dort untergebracht. Später findet auch die Kreisstatistik dort ihre Unterkunft. Die Bauleitung des W. L. S., dessen Gesamtkosten auf 400 000 Mark veranschlagt sind, unterstand der Firma Knoch und Kallmeyer in Halle. — Über die Einweihungsfeier wird berichtet: In Gegenwart des Oberpräsidenten Czerny, v. Hegel und des Regierungspräsidenten v. Gersdorff. Merseburg fand heute nachmittags 4 Uhr die Einweihung des von Knoch und Kallmeyer-Halle entworfenen neuen Kreishauses für den Kreis Jena statt. Erschienen waren Vertreter der Stadt Jena, der Schulpflicht, der Schulen und der übrigen Behörden. Landrat Windler betonte, daß „Mit Gott“, der Wunsch der alten preussischen Landwehr 1813, auch der Wahrung des neuen Hauses sein soll, unter dem im Hause in Treue zum Kaiser und zum Segen des Vaterlandes gearbeitet worden solle, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann gab er einen Überblick über die Baugeschichte. Oberpräsident Czerny, v. Hegel sprach den Wunsch aus, daß aus dem neuen Hause sich reichlicher Segen auf die Wälder und Auen des schönen Jenaer Kreises ergießen möchte, und überreichte dann die Ordensauszeichnungen. Kreisstatthalter Regierungsrat Hoffmann gelobte im Namen der Beamtenenschaft gleiche reiche Arbeit im neuen Hause. Mononierat G. G. überreichte im Namen des Kreistages ein Kaffeebild für den großen Sitzungssaal; Amtsvorsteher Vogel, Truchsess im Auftrage der Amtsvorsteher ein amietes Kaffeebild für den Sitzungssaal des Kreisassessors. Bürgermeister Kelp überbrachte die Glückwünsche der Stadt Jena, Superintendent Kabis demjenigen der Schulpflicht, während Gemeindevorsteher Langen-Jippenhof im Namen der Gemeindevorsteher ein Glasfenster mit dem preussischen Adler überreichte. Abends fand Galatanzel im „Preussischen Hofe“ statt.

† Eisleben, 29. Sept. Verschwunden sind seit Donnerstag zwei Leprakranke eines hiesigen Klempnermeisters, namens Fischer und Möbus. Sie führten im Auftrag ihres Meisters am Mittwoch früh 8 Uhr 57 U. nach Döberitz. Die ihnen dort obliegende Arbeit haben sie auch ausgeführt, sie sind aber seitdem verschwunden. Da nicht das geringste gegen sie vorlag und sie über Mittel nicht verfügten, wird angenommen, daß sie vielleicht vertrieben oder gar freiwilligen Weibern in die Hände gefallen sind. Wer etwas über den Verbleib der jungen Leute weiß, wird gebeten, es der hiesigen Polizeiverwaltung zu melden.

† Erfurt, 30. Sept. Die Präparandenanstalt in Wandersleben, deren Besuch seit der Gründung von Präparandenanstalten in benachbarten Städten stark zurückgegangen ist, wird am 1. April nächsten Jahres nach einer Stacht im nördlichen Teil der Provinz Sachsen verlegt werden.

Ein Opfer.

Roman von Gräfin v. Dänau.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Ja, mein lieber Junge, mit deiner Deirat hast du gerade nicht das große Los gezogen! Aber du wollest damals durchaus nicht hören. Ich habe dir genug abgeraten.“

„Weiß ich, teure Schwester. Gute Ratschläge sind hübsch, ebenso wie nachher die Redensart: 'Hättest du auf mich gehört!' Das bist Worte aber besonders aufmunternd oder für gereizte Nerven beruhigend wären — das kann ich nicht behaupten.“

Frau von Langen lachte. Gleichmütig strich sie mit ihrer großen, aber wohlgeordneten Hand über den rauhen Jagdhondenarmel ihres Bruders. „Nun, recht, Kurt, geschehene Dinge sind nicht mehr zu ändern; man muß ihnen die beste Seite abzugewinnen suchen.“

„Recht gesagt.“

„Nun, ein Vergnügen ist es für mich auch nicht, eine Schwägerin zu haben“, behauptete Frau von Langen mit überlegener Miene und in der bekannten Weise, die glückliche Besitzerin dreier handfester kleiner Mannen zu sein. Kurt von Gelbern nickte die Augen zusammen. Seine Schnurrbartspitzen suchten verärgert, wie wenn er eine gewisse Bemerkung nicht hätte unterdrückt. Er bog den hohen Kopf mit den kurz vergräutelten Haaren an die hohe Kehle des Sammfleises an. Ein harter, adelose Nachdruck aus dem freisind geöffneten Mund kochte, sah er deren langsamen Bergehen in der stillen Luft des Zimmers gebannt an.

„Es ist eben ein unannehmlicher Zustand für eine Frau, keine Kinder zu haben“, behauptete Frau von Langen mit überlegener Miene und in der bekannten Weise, die glückliche Besitzerin dreier handfester kleiner Mannen zu sein. Kurt von Gelbern nickte die Augen zusammen. Seine Schnurrbartspitzen suchten verärgert, wie wenn er eine gewisse Bemerkung nicht hätte unterdrückt. Er bog den hohen Kopf mit den kurz vergräutelten Haaren an die hohe Kehle des Sammfleises an. Ein harter, adelose Nachdruck aus dem freisind geöffneten Mund kochte, sah er deren langsamen Bergehen in der stillen Luft des Zimmers gebannt an.

„Nun, ein Vergnügen ist es für mich auch nicht, eine Schwägerin zu haben“, behauptete Frau von Langen mit überlegener Miene und in der bekannten Weise, die glückliche Besitzerin dreier handfester kleiner Mannen zu sein. Kurt von Gelbern nickte die Augen zusammen. Seine Schnurrbartspitzen suchten verärgert, wie wenn er eine gewisse Bemerkung nicht hätte unterdrückt. Er bog den hohen Kopf mit den kurz vergräutelten Haaren an die hohe Kehle des Sammfleises an. Ein harter, adelose Nachdruck aus dem freisind geöffneten Mund kochte, sah er deren langsamen Bergehen in der stillen Luft des Zimmers gebannt an.

„Nun, ein Vergnügen ist es für mich auch nicht, eine Schwägerin zu haben“, behauptete Frau von Langen mit überlegener Miene und in der bekannten Weise, die glückliche Besitzerin dreier handfester kleiner Mannen zu sein. Kurt von Gelbern nickte die Augen zusammen. Seine Schnurrbartspitzen suchten verärgert, wie wenn er eine gewisse Bemerkung nicht hätte unterdrückt. Er bog den hohen Kopf mit den kurz vergräutelten Haaren an die hohe Kehle des Sammfleises an. Ein harter, adelose Nachdruck aus dem freisind geöffneten Mund kochte, sah er deren langsamen Bergehen in der stillen Luft des Zimmers gebannt an.

„Nun, ein Vergnügen ist es für mich auch nicht, eine Schwägerin zu haben“, behauptete Frau von Langen mit überlegener Miene und in der bekannten Weise, die glückliche Besitzerin dreier handfester kleiner Mannen zu sein. Kurt von Gelbern nickte die Augen zusammen. Seine Schnurrbartspitzen suchten verärgert, wie wenn er eine gewisse Bemerkung nicht hätte unterdrückt. Er bog den hohen Kopf mit den kurz vergräutelten Haaren an die hohe Kehle des Sammfleises an. Ein harter, adelose Nachdruck aus dem freisind geöffneten Mund kochte, sah er deren langsamen Bergehen in der stillen Luft des Zimmers gebannt an.

„Darin ist unser Geschmack erst recht verschieden. Du weißt wohl nicht, was deine Frau liebt.“

Kurt suchte die Augen. „Nach sechsfähriger Ehe konjugieren wohl die wenigsten noch das Zeitwort 'ich liebe'. Mein, dann ist man schon zu dem 'ich habe geliebt' übergegangen. Du siehst ich habe meine Grammatik auch noch im Kopfe.“

Kurt bog sich zu dem braunen Jagdhund herab, der neben ihm auf dem Teppich lag, und zog ihn an den langen Ohren.

„Der Hund winkele.“

„Das das arme Tier aufreihen, Kurt. Die Kinder spielen ihn gerade genug. Er flüchtet sich dann immer zu mir, obgleich ich eigentlich Hunde in meinem Zimmer nicht sehr liebe. Wir sind aber von unserem Thema abgedrückt. Du weißt also nicht, was deine Frau liebt? Es interessiert dich wohl auch gar nicht?“

„Mäh.“

„Ich würde dir doch raten, etwas darauf zu achten.“

„Na, laß sie doch in Gottes Namen sein, was sie will.“

„Das dir einmal von der auseinandergehen, wie die Welt entstanden ist — das weiß sie ganz genau. Sie behauptet neulich ordentlich rote Wangen und glänzende Augen dabei, während sie mir einen Vortrag darüber hielt und mir ganz wirklich im Kopf wurde. Ich hatte das Gefühl, wenn ich das noch öfter mit anhören sollte, würde ich ebenso verschoben werden, wie sie selbst schon ist.“

„Das hat sie noch von ihrem Vater geerbt. Der war doch ein Wücherrum.“

„Warum müßtest du nur die Tochter eines solchen Mannes wählen? Wie wenig paßt die in unsere Familie.“

in unserer Nähe das keine heruntergeordnete Güt zu kaufen, nur weil die romantische Lage des Hauses, die dunklen Tannen, die verwinkelten Zimmer und sonstigen Schnurrbartereien deiner Frau so gut gefallen.“

Kurt warf die halberaude Zigarre fort. Na ja — nach ein paar solche miserable Erinnen bei die letzte, und wir können aus unserer „verwinkelten Zimmern“, wie du sagst, wirklich in irgend einen entlegenen Winkel kriechen und zusehen, wie wir durchkommen. Vielleicht nimmt man mich irgendwo als Vereiter, und Irma gibt Unterricht über Wägen und kultivierte Rabane.“

„Dem Humor ist nicht sehr feilich, Bruderherz.“

„Er auch Gelgenhumor in des Wortes vollter Bedeutung. Der Erick liegt mir schon um den Hals in Gestalt einer gefändigten Hypothek. Darum bin ich zu euch gekommen in aller Herzkotsfröhe, um mit deinem Mann zu reden, ob er mir nicht aus der Patte helfen kann.“

Frau von Langens Gesicht wurde ernt. „Kurt, wir haben drei Kinder, und wenn mein Mann auch wohlhabend ist.“

„Die Kinder geben vor — verstehe! Bin dir dankbar, daß du mich nicht erst eine Fehlstimme tun lassen willst. Mir Grunde ist es auch gleich, wann die Geschichte ein Ende nimmt.“

„Ein sehr guter Landwirt bist du aber auch nicht, Kurt. Du reitest und jagst zu viel. Mein Mann ist heute seit sechs Uhr auf dem Felde und.“

„Spare dir den Rest, liebe Anna. Für den geliebten Mannmänn hätte ich ein paar Ratschläge notgedrungen in den Kopf genommen; da ihr den nicht herausbricht — bitte, behaltet eure Weisheit.“

Frau von Langen sah etwas beliebig aus. „Mir Grunde ist ihr der Bruder aber doch leid und sie erwoh denn, ob sie, ohne die Liebstein zu schänden, wohl ihren Mann bereden könnte, das notwendige Kapital vorzutreiben, als dieser selbst mit einigem Geizhals das Zimmer betrat.“

„Hallo, der teure Schwager! So früh am Morgen? Servus — Servus — bitte, Platz behalten — aber vielmehr bu, Anna, sanft mit Watsch blaten zum Frühstück. Ich habe Wolfshunger.“

Herr von Langen schüttelte seinem Schwager die Hand. Neben dessen hochgewachsenen, schlanken Gestalt nahm sich keine gewöhnliche Person etwas robust und vierfüßig aus. Das Gesicht zeigte ziemlich regelmäßige, aber groß angelegte Züge. Seine scharfen Augen entging weder die verlegene Miene seiner Frau noch Kurt's miträucherter Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

† Halle, 30. Sept. Auf dem Naturforscher- und Arzttag in Wien hielt Professor Dr. Neuburger-Mien eine Vortragsrede auf Johann Christian Reil, einen der größten deutschen Ärzte, welcher in Halle und Berlin als Kliniker wirkte. Er bezeichnet Reil neben Vater Franz als den bedeutendsten Kliniker seiner Zeit.

† Erfurt, 29. Sept. Generalmajor v. Köster ist hier eingetroffen, um an den Tagungen des deutschen Flotten-Vereins teilzunehmen. Aus Anlaß einer internen Tagung der Flottenvereinsmitglieder sind in Erfurt ferner Konradalmat Weber und Generalleutnant Czjellenz v. Liebermann eingetroffen.

† Rötzen, 29. Sept. Wie bereits gemeldet, kam am Sonnabend vormittag auf Grube „Leopold“ bei Edderitz A. G. wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters in der Nähe der Hauptförderstraße ein offenes Feuer auf, bei dessen Rauchentwicklung der Grubenbetrieb auf einig Stunden unterbrochen werden mußte. Zwei Bergleute, die sich im Rauche verlaufen hatten, konnten nach einigen Stunden unter Benutzung der Rettungsapparate des Berges und der Nachbarwerke aus ihrer mühseligen Lage befreit werden, ohne Schaden genommen zu haben. Nachdem der kleine Brandherd eingedämmt und damit jegliche weitere Gefahr beseitigt war, konnte der Förderbetrieb von der Nachschicht in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

† Leipzig, 30. Sept. Die endgültige Abrechnung über das 12. Deutsche Turnfest liegt zwar in ihren Einzelheiten noch nicht vor, doch kann schon jetzt mitgeteilt werden, daß bei einer Gesamtausgabe von über 800.000 Mark ein Defizit von etwa 46.000 Mark fest ergeben hat. Durch die Freigabe der Tribüne O für die Turner, die im Vorschlag 25.000 Mark erbringen sollte, und durch andere Umstände ist der Fehlbetrag entstanden.

† Dresden, 29. Sept. Als die Frau des Arbeiters Karl Hannicke, in Kötzschenbroda am Sonntagabend nach Haus kam, fand sie ihren Mann erhängt und ihre drei Monate alte Kind erdrosselt vor. Der zweite Sohn des Ehepaares, der von Vater gleichfalls erdrosselt wurde, konnte sich retten, indem er auf die Straße flüchtete.

† Plauen, 30. Sept. Unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts wurde der Spitzenfabrikant Schaja Distreich, in Firma Schaja Distreich, in Plauen verhaftet. Aber sein Vermögen wurde heute Konkurs eröffnet.

#### Die Tausendjahrfeier in Kassel.

Kassel, 29. Sept. Der heutige Festtag der Tausendjahrfeier galt vornehmlich dem Sport. Eingeleitet wurde er durch Turn- und Spielveranstaltungen der Kasseler Mittel- und Bürgerschulen, wobei 17000 Knaben und Mädchen Freiläufe und Turnspiele vorführten. Mittags gab die Stadt den Künstlern, die sich um den gestrigen Festtag verdient gemacht hatten, und den Vereitern der hiesigen und auswärtigen Presse im Rathaus ein Frühstück, wobei Oberbürgermeister Dr. Scholz der Verdienste der Presse um das Jubiläum den Tausendjahrfeier gedachte. Den Teilnehmern wurden goldene Erinnerungsmedaillen überreicht. Den Nachmittag füllten Veranstaltungen der deutschen Turnerschaft aus. Das hervorragendste Ergebnis des Tages war eine prachtvolle Huldigungsfahrt der Kasseler Rudervereine auf der Fulda. Alle Boote waren festlich geschmückt und fuhren in Paradeformation die Fulda hinauf, von der die aufsehenswertheste Menge, die die Ufer säumte, flüchtig jubelte. Morgen schließen die Festtage mit Jugendspielen und einer heftigen Kirmes in der Karlsau ab.

#### Unfall - Grommit.

† Raumburg, 29. Sept. Dieser Tage fand man den Randwirt Louis Krug aus Grommit auf der neuen Straße in seinem Gartengrundstück an der Wägenbestimmung und am Kopf schwer verletzt liegen. Er hatte mit seinem Gesährt Zauche gefahren. Durch einen Unfall ist er unter die Räder des Wagens gekommen, außerdem muß ihn das Pferd noch getreten haben. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er noch immer ohne Besserung liegt.

† Bernburg, 29. Sept. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern nach 6 Uhr abends auf der Gewerkschaft Coburgaderstraße. Beim Brunnenbau wurde der Schlosser Karl Klotz von einem Pumpenschwiel getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat; der Verunglückte ist 31 Jahre alt. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

† Coburg, 29. Sept. Am Freitag fuhr auf der Straße Feldrit-Rodach der Metzgermeister Schramm aus Coburg mit seinem Zweckel in ein ihm entgegenkommendes Gesährt. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

† Wacha (Werra), 29. Sept. Auf der Röhnbahn-Linie Gersfeld-Schmalnau-Hettenshausen wurden nachts in fesselhafter Weise fünf schwere Eisenstücke auf die Schienen gelegt, um den Eisenbahngang zur Entgleisung zu bringen. Das Attentat wurde vom Lokomotivpersonal noch im letzten Augenblick bemerkt und die Entgleisung des Zuges verhindert. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

#### Schweres Autobusunglück in Leipzig.

Sechs Personen schwer und sechs leicht verletzt.

Montagabend in der 8. Stunde wurde der Wagen Nr. 4586 der Allgemeinen Leipziger Kraft- und Omnibus-Gesellschaft, der sich auf der Fahrt von der Internationalen Bauausstellung nach dem Bayersischen Bahnhof befand, auf dem Windmühlenwege, in der nächsten Nähe der Ausstellung, von einem elektrischen Straßenbahnwagen (Rote Linie) von hinten angefahren. Durch den Anprall drehte sich der Kraftomnibus und stürzte um. Mehrere Passagiere des Autos kamen unter den Wagen zu liegen. Sechs Personen wurden schwer verletzt und von der bestbelegten Sanitätstafel nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Die Namen der Schwerverletzten sind: Buchhalter Rich. Felsmann aus Ronneburg (S.-M.), Baumeister Hans Strohmig aus Leipzig, Ingenieur Janas Swett aus Wien, Kaufmann Rud. Ehrenfreund aus Wien, Kaufmann Rich. Kraupelt aus Leichwolfsdorf (S.-M.) und Buchhalter Karl Hoffelder aus Leipzig-Vinbnau.

Wie bisher festgestellt werden konnte, sind die Verletzungen der Genannten zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Sechs weniger schwer Verletzte wurden von der Sanitätstafel nach der Poliklinik gebracht.

Die Genannten waren übrigens die Passagiere der Internationalen Bauausstellung im österreichischen Pavillon tätig. Aus diesem Anlaß wollten gestern eine große Anzahl österreichischer Industrieller hier in Leipzig. Die bei dem Unfall schwer Verletzten Österreicher dürften zu diesen Herren zu zählen sein.

#### Ein zweiter Automobilunfall.

Ein zweiter Automobilunfall ereignete sich Montagabend kurz nach 10 Uhr bei der Heiliggeist-Dele. Dort stieß ein Pflanzengesährt mit einem Kinetautomobil zusammen, das die Nummer Nr. 4570 führte. Das Automobil stürzte in den Chauffagegraben und wurde zertrümmert. Ein mitfahrender Herr, dessen Name noch nicht festgestellt ist, wurde hierbei aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er von einem zufällig vorbeigekommenen zweiten Automobil nach dem Krankenhaus in Leipzig geschafft werden mußte.

## Merseburg und Umgegend.

30. September.

#### Der Dant der scheidenden Garnison.

Beim Scheiden des 2. Bataillons des Jäziller-Regiments Graf Blumenthal (Nr. 36) aus unserm bisherigen Standort, dem altverehrten, schon von 1848 aufstrebenden Merseburg, ist es mit dem Weibsfuß, im Namen der Offiziere, Beamten, Unteroffiziere, Einjährig-Freiwilligen und Mannschaften der Einwohnerschaft von Stadt und Land herzlich für die uns fast ein Jahrzehnt gewährte Gastfreundschaft zu danken, desgleichen den geistlichen und weltlichen Behörden und der Presse für das dem Bataillon in derselben Zeit stets bewiesene Entgegenkommen. Wir haben uns alle hier außerordentlich wohl gefühlt und ergötzen nicht gern wiederum den Wanderstab. Gern, sehr gern werden wir dagegen stets an die hier verlebte schöne Zeit zurückdenken. Am Tage des Scheidens wünschen wir der Stadt stetes Wohlergehen, Blühen und Gedeihen, dem Lande immerdar gute Ernten und Zeiten. Der Stadt danken wir bei dieser Gelegenheit nochmals verbindlich für das dem Offizier Korps gewohnte schöne Silbergeheim, sowie für die den Unteroffizieren und Mannschaften ausgerichteten hübschen Abschieds-Tanzgesellschaften.

#### Kirchner,

Major und Bataillons-Kommandeur.

\*\* Dem Bericht über die Abschiedsfestern am Freitag ist noch nachzutragen, daß Major und Bataillons-Kommandeur Kirchner auch die Fete im Casino durch seine Gegenwart beehrte.

\*\* Die Abschiedsfeier des 2. Bataillons des Inf.-Regis. Nr. 36 findet bereits Mittwoch früh 7½ Uhr auf dem Marktplatz statt. Nach den Anträgen des Bürgermeisters und des Bataillons-Kommandeurs erfolgt ein Vorbeimarsch und darauf der Marsch durch die Gothaerstraße nach dem Stierbahnhofs, wo sofort die Verlobung beginnt. Die neue Garnison trifft zu verschiedenen Zeiten am Mittwoch hier ein. Bereits 10.38 Uhr vormittags kommt eine Kompanie des 20. Infanterie-Regiments hier an, dann folgt 12.44 Uhr nach. Eine Kompanie des 165. Infanterie-Regiments und schließlich 1.32 Uhr nach. Je eine Kompanie des 52. und 72. Infanterie-Regiments. Der Eingang der einzelnen Kompanien wird sich besonders feierlich gestalten, da dieser unter Vorantritt der Regimentskapelle und vom Bahndorf aus stets durch andere Straßen erfolgt. Die Bürgerlichkeit wird daher auch an dieser Stelle gebeten, von 10 Uhr vormittags ab die Straßen zu verlassen. Der alten Garnison nochmals ein herzliches Wiederwohl und der neuen Garnison ein freundliches Willkommen!

\*\* Der morgige 1. Oktober bringt wiederum eine Anzahl von Gelegenheiten, Bestimmungen und sonstigen Veränderungen, die für einzelne Gewerbezweige zum Teil auch für die Allgemeinheit von Bedeutung sind. Da ist zunächst die Änderung des Reichs-Empelgesetzes, das in der neuen Fassung vom 3. Juli d. J. Geltung erhält und in vielen Punkten von den bisherigen Bestimmungen abweicht. Die Beamten und Unterbeamten der Reichspost treten in den Genuss der vom Reichstage bewilligten Gehaltsaufbesserungen, und für die Beamten gelten ebenfalls günstigere neue Bestimmungen über den Bezug der Beihilfen. Weitgehend sind ferner die Änderungen in der Organisation des Heeres, bei dem die Aufstellung zahlreicher neuer Truppenteile erfolgt, die wieder die Verlegung einer Anzahl bereits bestehender Formationen notwendig macht. Hierzu gehört auch der großartige Ausbau des Luftflotten-

wesens, das wesentlich vergrößert und neu organisiert wird. Die Angehörigen der Marine erhalten von jetzt an eine freie Urlaubsstelle in jedem Jahre zum Besuch der Familienangehörigen; gleichzeitig treten auch die veränderten Bestimmungen der Friedens-Sanktionsordnung in Kraft, wonach die Beförderung von verstorbenen Angehörigen der Armee in die Heimat auf Wunsch kostenlos erfolgt. — Für den internationalen Verkehr ist zu beachten, daß nun auch Norwegen die 24-Stunden-3-Äh-lung einführt.

\*\* Vom Domgymnasium. Am Montag 11 Uhr vormittags fand in der Aula des Gymnasiums die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. In seiner Rede legte der Direktor den jungen Leuten, die nun hinaus in die ersehnte Freiheit ziehen, ans Herz, die erworbenen Freiheiten richtig zu gebrauchen, indem sie der Aufsicht durch die Schule und der Zucht der Eltern entgegen, durch strenge Selbstdisziplin sich zur Entlassung bewähren. Im Hinblick darauf fand die Entlassung des Lehrers aus dem Schuldienst statt, der 36 Jahre dem Lehrkörper angehört hatte, des Gymnasiallehrers Reitelbusch. Der Dank des Direktors, der Kollegen, der Eltern und der Schüler folgte dem verdienten Manne, so führte der Direktor ihn eingelen aus, in den Ruhestand. Möge das Bewußtsein den erfüllten Pflicht und gute Gesundheit dem Scheitenden noch viele Jahre besichern. Abwand überreichte er dem Scheidenden den ihm von Sr. Majestät verliehenen Kronorden 4. Klasse. Mit einem kurzen Dank des Herrn Rectoriums an Kollegen und Schüler und einem Geheiß schloß die Fete.

\*\* Ein 25jähriges Dienstjubiläum kann am morgigen 1. Oktober der Küster der Gemeinde St. Nikl Wilhelm Kops hier begehen. Viele Jahre vorher schon im Dienste der Gemeinde tätig, wurden ihm am 1. Oktober vor 25 Jahren die Obliegenheiten des Küsters übertragen, die er trotz hohen Alters mit seltener Pflichttreue bis auf den heutigen Tag erfüllt. Dem treuen Beamten auch an dieser Stelle unsere besten Glückwünsche.

§ Dürrenberg, 30. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern früh auf dem hiesigen Bahnhofs. Die Frau Witwe Jung aus Borßig befand sich auf dem Bahnsteig und war so unvorsichtig, dem 8. Waggon so nahe zu kommen, daß sie von der Maschine zur Seite geschleudert wurde. Die Unglückliche wurde tödlich verletzt aufgehoben und dem Merseburger Krankenhaus zugeführt. Die Frau muß direkt in die Maschine hineingelaufen sein; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

§ Rügen, 29. Sept. Gestern vormittag brachte der 56-jährige Riegebrannter Karl Rölke aus Wöllitz in den Stall. Dabei erlitt er ganz unermutet von dem sonst ruhigen Tiere einen Hufschlag an die Brust, daß er betnungslos niederfiel. Der Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen.

§ Scheubitz, 30. Sept. Die Ratsk. K. zwirtschaft des neuen, direkt an der Außerbahn gelegenen Rathaus wird am Abend des 3. Oktober eröffnet. Die Verwaltung hat Cafeter Alois Raska aus Stendal übernommen.

## Mücheln und Umgegend.

30. September.

\*\* Landwirtschaftliches. Tuberkulosebekämpfung. Auf Antrag der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hat sich der Landwirtschaftsminister damit einverstanden erklärt, daß im freiwilligen Entschuldigungsverfahren die von den unterliegenden Kreisregierungen an die Kreisregierungen zu erwerbenden Anzeigen von der Feststellung eines Tuberkuloseverdachts statt an die Ortspolizeibehörden, an die betreffenden Landratsämter gerichtet werden. Die Landrats haben in solchen Fällen dann die Anordnung der Schutzmaßregeln selbst in die Hand zu nehmen.

§ Trumpa, 30. Sept. Der Privatmann August Otto in Trumpa beschäftigt auf seinem in Mücheln gelegenen Grundstücke Nr. 7 ein Schlachthaus zu errichten. Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen 14 Tagen beim Rgl. Landrat in Querfurt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr berücksichtigt werden.

§ Querfurt, 30. Sept. Gestern haben in den städtischen Schulen die Herbstferien begonnen. Sie dauern zwei Wochen. Während dieser Zeit hat die Fortbildungsschule ebenf. als Ferien. — Am 30. d. M. scheidet Lehrer Giesel aus dem Lehrerkollegium aus, um sein Militärjahr abzudienen. An seine Stelle tritt Schulamtsassistent Frk. Neumeier, bisher in Ohnau-Johannis. — Zum Hausvater des Hospitals St. Georg ist der Stedemester A. D. Wilhelm Brenndt gewählt worden. — In dem gestrigen Herbstfestmarkt waren 104 Stück Saugschweine und 7 Käuferchweine zum Verkauf gestellt. Saugschweine wurden mit 16—22 Mark pro Paar bezahlt. Auf dem Herbstfestmarkt kosteten der Zentner Zwiebeln 4 M., Majoran 3 M., Meerrettich 4 M., das Schaf, Sellerie 2—3 M., das Schod. Das Gchänge Zwiebeln kostete 20—25 Pfg.

§ Querfurt, 30. Sept. Der Zollanführer Hüfardt in Querfurt feiert am 1. Oktober sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er hat am 1. Oktober 1873 in Radenkirchen an der holländischen Grenze seine Stellung angetreten und war dalebst die 1883 Grenzaußseher. — Gestern starb die älteste Einwohnerin, Frau Witwe Beyer, im



**Anzeigen für Merseburg.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Benachrichtigung.**  
Wir teilen hierdurch unseren Stromabnehmern mit, daß die Stromlieferung in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober d. J. von 12 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens zwecks Vornahme des Anschlusses des Leitungsnetzes an unser Werk unterbrochen wird. Merseburg, den 27. Sept. 1913. Städtisches Elektrizitätswerk

**Zwangsvollstreckung in Colleben**  
Mittwoch den 1. Oktober er. nachmittags 4 Uhr verfeigere ich im „Gasthof zu Colleben“ 2 Häuser Schweine öffentlich meistbietend gegen bar. **Ausschlag, Gerichtssozialhelfer in Merseburg, Gotthardtstr. 5**

**Wan芳denwohnung**  
(2. Etage), 3 Zimmer, Küche, Bad, Klosett, Gas, Elektrisch, Bodenlampe, 2 Keller, zu vermieten. Näheres **Christiansstr. 13.**  
Eine febl. Wohnung, St., K u. A., zum 1. Okt. zu beziehen **Brühnstr. 11, part.**

**Wohnung**  
für 120 Mk. an nur ruhige Leute zu vermieten **Neumarkt 39.**  
Schöne erste Etage zu vermieten. Preis 550 Mk. **Alte Ritterstraße 15.**

**Wohnung,**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, zum 1. 1. 14 zu vermieten **Gutenbergr. 23, part.**  
Stube und Kammer an einz. Leute zu vermieten. Preis 120 Mk. **Lauchstedt Straße 20.**  
Gotthardtstraße 29 ist die halbe 1. Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **R. Kellermann.**

**Gutenbergrstraße 6**  
4 Zimmer mit allem Zubehör. Bad und Garten. Januar 1914 zu vermieten und bezugsbar.

Der 1. Januar ist eine sehr schöne  
**5 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör preiswert zu vermieten.

**Kulicke, Lindenstraße.**  
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist weganzulassen an einzelne Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erf. i. d. Exp. d. St.

**Markt 8**  
ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Oktbr. oder später zu beziehen.

**Eine Wohnung**  
ist a. 1. Okt. zu bez. **Brühnstr. 14.**  
Wohnung im Hinterhaus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. 1. 14. zu vermieten **Neumarkt 10.**

**Herrlichste Wohnung,**  
Ober-Altenburg 12, Hochparterre, 5 B., gr. Badst., G., Gas, Elektr., a. 1. Okt. weganzulassen zu vermieten.  
Suche in Merseburg leeren Raum zur Einrichtung eines **Kinos.**  
Off. u. B. 65 Hauptpostk. Halle a. S.

Privatleute haben durch uns  
Mk. 8.000, Mk. 10.000,  
12.000, 13.000,  
auf gute Adressenliste auszulassen, teilweise schon zum 1. Oktober.

**4 1/2 Mündelbücher**  
**Stadt- und Provinz-Anleihen**  
haben wir provisionsfrei abgegeben.  
**Bankhaus Friedmann & Co.,**  
Halle a. S., Poststr. 2.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter

**Frau Rosalie Bergmann**  
geb. Eckardt  
im vollendeten 80. Lebensjahre.  
Merseburg und Jena, den 30. Septbr. 1913.

In tiefer Trauer:  
Rentier Richard Bergmann,  
Clara Kluge geb. Bergmann,  
Minna Bergmann geb. Burkhardt,  
Rentmeister Franz Kluge,  
5 Enkel und 2 Urenkel.  
Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben

**Nachruf.**  
Am Sonntag den 28. September verstarb nach kurzem Leiden

Herr Bäckermeister  
**Theodor Hartmann.**  
Er hat stets mit grosser Mühe und Freundlichkeit zum Wohle des Vereins gehalten. Wir werden fernerhin sein Andenken in Ehren halten.  
Merseburg, den 30. September 1913.  
**Der Vorstand des Vereins der Bäcker-Gesellschaft.**  
R. Krausse, I. Vorsitzender.

**Zum Wohnungswechsel**  
empfehle in reichster Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen

**Gardinen**  
Künstlergardinen, 3 teilig: . . . Garnitur 5.00 5.75 6.50 7.50 M.  
Gardinen-Stückware: . . . Mfr. 35 40 50 60 Pfg.  
Allover-Net in allen Breiten . . . Mfr. 80 100 120 135 Pfg.  
Stores. Scheibengardinen. Brises-Bises.

**Teppiche und Vorleger**  
in allen Grössen, Preislagen und jedem Styl.  
**Möbelstoffe . Deckenstoffe . Portierenstoffe**  
Cocos-Matten von 35 Pfg. an.

**Läufer**  
in Haargarn, Tapestry, Velour, Cocos und Yate etc. in allen Breiten und Preislagen.  
**Linoleum**  
Teppiche, Stückware, Vorleger, Läufer ganz enorme Auswahl neuest. Muster zu billigen Preisen.  
Ein Posten Druckware u. Läufer, zurückgesetzte Muster, ganz besonders billig.

Einzelne Fenster Gardinen, Portieren, Künstler-Garnituren, einzelne Stores, Tüllbedecken etc., Reste von Linoleum, Läuferstoffen, Möbelstoffen, Kanten- und Vitragenstoffen etc. im Preise bis zu **30 Proz.** herabgesetzt.  
Die moderne Wohnungsgedekoration erfordert fachmännische Kenntnisse. Zu geeigneten Vorschlägen steht geschultes Personal zur Verfügung.

**Otto Dobkowitz,**  
Fernruf 58. Merseburg. Fernruf 58.

**Gashängelampe**  
umzugs halber billig zu verkaufen  
Ruhndstr. 16, H.

**Moderne Transmissionen** spottbillig abzugeben  
Preislisten umsonst. **H. u. F. Stein-**  
sch, Mühlhauken 178 i. Z.

**Zierfische**  
gibt ab  
Schmale Str. 9, II

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

**Karl Jänzer**  
Adolf Schäfers Nachfolger  
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft für  
**Leinen- und Baumwollwaren**  
Tischzeuge — Betten  
Alle Art Wäsche  
Vollständige Wäsche-Ausstattungen.  
Fernspr. 259. Grosse Auswahl.

Solide Qualitäten.

Nur noch kurze Zeit dauert der  
**Totalausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts.  
Enorme Auswahl. Herabgesetzte Preise.  
**Damen- und Kinder-Hüte,**  
geschmackvoll garniert, um schnell zu räumen  
labeled billig.  
**M. Göbel, Burgstrasse 10.**

**Blüthner-Konzert-**  
Piano,  
Neupreis 1400 Mk., ist für Markt 750 zu verkaufen.  
B. 2511, Piano-Magazin,  
Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Musgewürz**  
aus besten aromatischen Gemüngen in Bäckchen a 15 u 25 Pfg. in der Drogenhandlung von

**Fritz Leberl,**  
Burgstr. 18. Fernspr. 11.  
Wiederverkäufer hoher Rabatt.  
Von heute ab empfehle ich

**selbstgefochtetes Pflaumenmus**  
und nehme Zöpfe zum Füllen gern entgegen.  
**Paul Bohle,**  
J. F. W. Buschmann & Sohn Nachf.

**Pa. Sappervitriol**  
zum Weissentfärben,  
**Formalin**  
in der Drogen- und Farbenhandlung von

**Fritz Leberl,**  
Burgstraße 18 Fernsprecher 11.

**Kantschkstempel**  
für Behörden und Private liefert  
**Kurt Karius**  
Merseburg, Brühl 4

Der besten Gesamtanfrage liegt ein Prospekt von **Kaufers Kaffe-Geschäft, Merseburg, Entenplan 9,** (neu eröffnet) bei.







# Merseburg und Umgegend.

30. September.

Benachrichtigungsarten für das Herbsturlaub... Die Karten dienen dazu, eine Person in Kenntnis zu setzen, daß sie von weiterer zur Führung eines Besuchs erwünscht wird.

Ein vorläufiger Beschluß. Die Mitglieder des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller werden vom 1. Oktober ab im Geschäftsverkehr überfiktive Höflichkeitserformeln unterlassen. Sie geben das ihnen Geschäftsfreunden durch Zettel bekannt, die den Briefen beigelegt werden und folgenden Wortlaut haben: „Einem Beschluß des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller folgen, unterlassen wir in unseren Briefen die jährlich unüblichen Redewendungen und Höflichkeitserformeln, also auch die Verhigerung der selbstverständlichen Höflichkeit, und bitten, im Verkehr mit uns ebenso zu verfahren.“

Verordnung im Dienstverhältnisse. Das Verordnungsamt hat eine weite Volkstheile interessierende Änderung der Friedens-Anstaltsordnung. Danach werden vom 1. Oktober ab, die Rollen der Besorgung der in Friedenszeiten während der aktiven Dienstzeit oder während einer Übung erwerbenden Unteroffiziere und Mannschaften zur Besorgung in der Heimat nach dem Willkürprinzip als Besorgung von bestimmten Zeitpunkten ab statt des bisherigen Angehörigen, die zum Besuche eines schwerer kranken Familienmitgliedes - Unteroffiziers oder Gemeinen - in dessen Standort usw. reisen, im Falle der Besorgung durch die Korps-Intendantur, in deren Bezirk der Aufenthaltsort liegt, eine Reisekostenvergütung in Höhe der wirklich entstandenen Reisekosten für die Besorgung der vierten Klasse - eine Nebenkostenvergütung werden, sofern die Reise auf Grund der schriftlichen vom delegirten Mitteilung des Garnisonlagars aus, über die lebensgefährliche Erkrankung gemacht wird.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 29. September 1913. Am Montagabend, am 29. September 1913, fand die 22. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Rathaus, unter der Vorsitz von Stadtrat Dr. Carl, Blasenburger, anwesend, die Sitzung wurde eröffnet, die Sitzung wurde eröffnet, die Sitzung wurde eröffnet...

Das Gesuch wurde der Gasdeputation zur Prüfung überwiesen.

Die Tagesordnung wurde darauf wie folgt erledigt: 1. Anfrage des Stadtoberordneten Herrlich über die Löhne der städtischen Arbeiter bei Arbeitsunterbrechung infolge schlechter Witterung.

1. Anfrage des Stadtoberordneten Herrlich über die Löhne der städtischen Arbeiter bei Arbeitsunterbrechung infolge schlechter Witterung. Bürgermeister Dr. Haack beantwortete die Anfrage, betr. Abziehung der sog. Regen- und Witterungslöhne der städtischen Arbeiter, dahin, daß aus den Akten nicht festzustellen ist, die städtischen Arbeiter hätten eine Lohnzahlung von vornherein nicht vorgegeben. Im Gaswerk tritt bei schlechtem Wetter überhaupt keine Sitzung ein. Auch die Ökonomie- und die Bau-Deputation fürgen keine Löhne, so weit nur Stunden in Frage kommen. Nur wenn es den ganzen Tag regnet, wird der Lohn gezahlt. Dieser soll nicht aber selten ein; in letzter Jahre z. B. nur an einem Tage. Hievon ersuchte daraufhin, die Anfrage für erledigt zu erklären. Stadtr. Herrlich war mit dieser Auskunft nicht zufrieden, da doch Regenlöhne abgezogen worden sind. Bei den an und für sich niedrigen Löhnen ist eine solche Maßnahme nicht ratsam. Stadtr. Jüllich war mit der Auskunft zufrieden, hat aber, nochmals in eine Prüfung einzutreten, da scheinbar nicht überall nach den Worten des Bürgermeisters gehandelt wird. Ferner richtete er an die Bau-Deputation die Bitte, die Löhne ihrer Arbeiter zu erhöhen, da die zu verrichtende Arbeit nicht dem jetzigen Löhne entspreche. Bürgermeister Dr. Haack wies nochmals auf seine Festhaltung hin, inwieweit die Veranlassung die Anfrage für erledigt erklärte.

2. Die Wahl des stammbuchführenden Bürger in die Bau-Deputation fiel auf Landesbau Rat Weber.

3. Ferner wurde an Stelle des verstorbenen Stadtoberordneten Deder in die Rechnungsprüfungskommission Stadtr. Mademacher, in die Tischkommission Stadtr. Wittenberger, in die Güter-Sachse-Kommission Stadtr. Wittenberger und in den Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule Stadtr. Kugler gewählt.

4. Entlastung a) der Rechnung der Krankenkasse für 1910. Berichterstatter Stadtr. Gläse. Die Rechnung schließt ab in der Einnahme mit 91.129,83 Mark, in der Ausgabe mit 72.444,70 Mark, der Reingehalt aus städtischen Mitteln beträgt mithin 12.317,87 Mark. Ferner kritisierte die frühere Vorlage der Rechnung und eruchte, doch Vorzüge zu treffen, Rechnungen stets im nächsten Etatsjahre den Stadtoberordneten zur Prüfung und Entlastung ausgeben zu lassen. Wohl empfahl er, durch Verrechnung der Beamten hierzu Wandel zu schaffen.

b) der Rechnung der Bürgerrettungs-Kommission für 1911. Berichterstatter Stadtr. Schenke. Ausgabe und Einnahme schließen ab mit 7424,50 Mark. Das Vermögen besiffert sich auf 57.900 Mark.

c) der Rechnung der Kinderbewahranstalt der inneren Stadt. Berichterstatter Stadtr. Eichardt. Einnahme und Ausgabe haben die Summe von 4549 Mark erreicht, 900 Mark mehr, als der Haushaltsplan vorsah. Die Sparte hatte leidet einen Anstieg von 3484 Mark.

Die Entlastung sämtlicher Rechnungen wurde erteilt. 5. Beheizung von Wärdern für Stadtoberordneten Sitzungssaal und seiner Nebenräume. Berichterstatter

Stadtr. Schenke. Die eingehende Kommission ist auf der Überzeugung gelangt, den Wärdern im umgebenen alten Rathaus eine einfache aber adäquate Ausstattung zu geben. Mitbestimmend hierfür war, daß der Stadt keine Räume zur Verfügung stehen, wo sie ihrer Repräsentationspflicht genügen kann. Am Aimmern sind vorgelegen ein Stadtoberordneten-Berathungszimmer, ein Magistratsberathungszimmer und ein Stadtoberordnetenberathungszimmer. Der Berichterstatter brachte die einzelnen Einrichtungsgegenstände zur Verlesung, die insgesamt einen Kostenaufwand von 10000 Mark erfordern. Der Magistrat hat sich mit diesem Beschlusse einverstanden erklärt. Die Kosten sollen aus den Etatsmitteln „zur Verfügung der städtischen Behörden“ entnommen werden. Sollten in diesem Jahre die verfügbaren Mittel nicht ausreichen, dann soll der fehlende Betrag auf das nächste Jahr übernommen werden. Stadtr. Wittenberger befragte, die vorgelegenen Zeichnungen für jeden Stadtoberordneten in Wegfall kommen zu lassen, wogegen sich Stadtr. Wittenberger und die Stadtoberordneten Eichardt und Dr. Mademacher aus praktischen Gründen erklärten. Der Antrag des Stadtr. Wittenberger wurde abgelehnt und darauf der Magistratsantrag angenommen.

6. Verfertigung der Stadt gegen Hauspflicht aus dem Betrieb des städtischen Elektrizitätswerkes. Berichterstatter Stadtr. Mabilo. Die Verfertigung wurde auf Vorhåhlen des Magistrats mit dem Allgemeinen deutschen Verwaltungsverein Entlastet abgeschlossen, wozu die Veranlassung ihre Genehmigung erteilte. Die Verfertigungsbetrag beträgt 52 Mark. Die überlandzentrale Saalkreis-Vereinbarung soll aufgegeben werden, den Nachweis an erbringen, daß auch sie gegen Hauspflicht verfertigt ist.

7. Feststellung des Haushaltsplanes des Elektrizitätswerkes für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende März 1914. Berichterstatter Stadtr. Teichmann. Der Haushaltsplan ist sehr vorzüglich ausgearbeitet worden unter Verwendung der Unterlagen von der A.G. Ein Einnahmen sind zur Verfertigung von Strom 23.490 Mark, eingeteilt, eine Zahl, die abzüglich des niedrig gewählter. In sonstigen Gebühren sind vorgelegen: Für Anschließung 8000 Mark, Materialien 3000 Mark, zusammen Einnahmen 36.000 Mark. Die Ausgaben betragen für 100.000 Kilowattstunden (80.000 Gleichstrom, 20.000 Drehstrom) 11.000 Mark. Löhne für Monteure 1400, Materialien 8000 Mark, Rabatte 100 Mark, Pächtermiete 8000 Mark, Instandhaltung des Leitungsgutes 100 Mark usw. Summe der Ausgabe 34.200 Mark, so daß ein Ueberschuß von 1800 Mark verbleibt, der dem Erneuerungsfonds angeführt werden soll.

Bei der Berechnung der Einnahme ist ein Verbrauch von nur 90.000 Kilowattstunden angenommen worden, während sich der Jahresverbrauch auf 216.000 Kilowattstunden beziffert. Im Anschluß hieran hat Stadtr. Teichmann auf die letzten Vorfälle und Preisveränderungen zu sprechen, die das städtische Elektrizitätswerk zum Gegenstand der Betrachtungen und Kritik hatten. Man habe sich aufrecht machen in der bezifferten Summe von 285.000 Mark gelangt sei. In der Sitzung am 29. Februar ist darüber

# Grosser billiger Verkauf

Die außerordentlich günstigen Angebote, verbunden mit einer ersehnten Auswahl, haben eine fertige Vergrößerung unserer Gardinen Abteilung herbeigeführt. Diese besonders umfangreiche und sorgfältigste gezielte Spezial-Abteilung ist auch für die kommende Saison mit den geschmackvollsten und besten Fabrikaten ausgestattet. Hervorragende Künstler üben einen wesentlichen Einfluß auf Wohnungs-Decorationen aus, in unseren großen Sortimenten sind alle Stilrichtungen vertreten. Ein geschultes Personal steht für geeignete Entwürfe und Kostenaufschläge zur Verfügung. Infolge unserer bedeutenden Einkäufe sind wir in der Lage, bei unseren Lieferanten, die wireren Vorzügen zu Gute kommen. Neben unseren großen Vorräten fertiger Fensterdecorationen sind mit uns die Herstellung von Vorhängen, besonders Wänden eingerichtet. Unsere Waren sind von besonderer Gültbarkeit und bitten wir daher um Bedienung unserer Angebote bei Bedarf in

## Tüll-Garnituren

Tüll-Garnitur in Kleingarnituren	4,50
Tüll-Garnitur in Kleingarnituren	4,50
Tüll-Garnitur in Kleingarnituren	4,50

## Tüll-Stoffe

Stoffe Kleinmusterung, ge-	0,80
Stoffe Kleinmusterung, ge-	0,80
Stoffe Kleinmusterung, ge-	0,80

## Kongress-Garnituren

Kongress-Garnitur in Kleingarnituren	6,75
Kongress-Garnitur in Kleingarnituren	6,75
Kongress-Garnitur in Kleingarnituren	6,75

## Bett-Decken

Bettdecke in Kleingarnituren	2,75
Bettdecke in Kleingarnituren	2,75
Bettdecke in Kleingarnituren	2,75

Englische und deutsche Stoffe, Fantasic-Decorations-Stoffe.

# A. Huth & Co., Halle a. S.

Gr. Steinstr. 86/87, Marktplatz 21.

Schluss gefasst und zwar findet die Summe wie folgt Verwendung: 65 000 M. Entschädigung für das alte Lehnungsrecht, 166 000 M. Ausbau des neuen Lehnungsrechts, 6 000 M. Betriebskosten, 12 000 M. Kosten des Verfallensgebüdes, 7500 M. Kosten der Transformationsarbeiten, 8 000 M. Sachverwaltergebühren und 18 500 M. Markt insgesamt, zusammen 285 000 M. Diese Summe lag der Rentabilitätsberechnung zu Grunde. Wenn daher auf der einen Seite der Ausdruck, das Wert sei vermindert, gestellt ist, und andererseits die Forderung aufgestellt wird, man solle doch in der König Heinrichs- und der Hallischen Straße Kabel legen, das doch wesentlich teurer zu stehen kommt, so muß man doch berücksichtigen, daß eine solche Mehrausgabe die Rentabilitätsberechnung in Frage stellen muß. Nicht 800 M. Mehrauswand erfordert die Kabellegung, sondern 2700 M. an Amortisation und Verzinsung. Unverständlich bleibt es ferner, für einen Vorfall einzutreten, nämlich die Verteilung der Stadt mit Elektrizität der U. G. zu überlassen gegen Beteiligung am Bruttoertrag. Dies würde für Merleburg etwa 18 500 M. ausmachen haben. Die in einem Eingelände auftretende Frage der Gefährlichkeit bei Gewitter sei dahin zu beantworten, daß eine solche Gefahr auf Grund der verschiedenen Vorrichtungen nahezu ausgeschlossen ist; auch die Stromabfuhr erfordert keine Unterbrechung.

Dann kam Stadtd. Teichmann auf die Bürger-Versammlung im Zwölft zu sprechen. Sie habe anfangs einen traurigen Eindruck gemacht und sei wenig interessant verlaufen. Namentlich habe man gegen die Verschönerung gewartet. Daß die Wahlen in der Salferischen Straße nicht glücklich verlaufen, darüber sind sich auch die Stadtverordneten einig. Nach Lage der Sache ist aber jetzt eine Änderung nicht auszuführen und der Magistrat wird schon Vorläufe treffen, daß diese Umstände bei späterer Zeit wieder beseitigt werden. Die Gutmütigen werden aber zweifelhaft als unglücklich bezeichnet, eine Ansicht, über die man sehr geäußert hat, wenig sein kann. Hat jeden Fall noch berücksichtigt werden, daß der Stadt nur allein Dingen darum zu tun war, billigen Strom zu liefern. Es konnte daher die verteuerte Kabellegung nicht berücksichtigt werden. Auch bei der Maltenauswahl mußte die Kommission darauf Rücksicht nehmen. Gemeindefürer sind teuer und notwendig sämtliche Unterhaltungsarbeiten; ebenso die Soldaten, die auch noch sehr leicht verwirren. Dagegen betonen die Gemeindefürer keine Unterhaltungsarbeiten. Auch die Motorenfrage ist angeklommen worden. Eine Auswechslung auf städtische Kosten hätte ebenfalls die Rentabilitätsberechnung in Frage gestellt. Überhaupt ist es merkwürdig, daß man sich über die hohen Kosten stets aufregt, aber in einzelnen Forderungen nur so mit den 10 000 M. geizig ist.

Stadtd. Mahlo bemerkte hierzu noch, der Vorfall, die Stadt hätte besser gemacht, ein eigenes Werk zu errichten, ist unrauh und wenig im Interesse der Bürgerlichkeit liegend. Die Erfahrung habe gelehrt, der Vorfall, auch der Stadt an die Übernahmestelle sei das vorzuziehen. Das Lehnungsrecht ist gegen Bürgerpflicht zu sichern, besser jedenfalls als wie bisher. Die Kabellegung hätte 65 000 M. gekostet einschließlich zweier Schaltbänken. Mit dieser Summe die Stadt weiter zu belasten, hätte die Kommision nicht neigen auf sich zu nehmen, da man auch mit der Spannung sehr gut auskomme.

Stadtd. Teichmann kam dann nochmals auf die Schulfrage zu sprechen und streifte hierbei die Angriffe in einem beliebigen Blatte, die gegen den Sachverständigen der Stadt erhoben wurden. Diese Angriffe müßte er entschuldigend verurteilen; es sei absolut sicher, daß von Privatinteressen keine Rede sein könne.

Stadtd. Volpert richtete die Anfrage an den Magistrat, wie er sich zu diesen Angriffen stelle; die Bürgerchaft könne Aufklärung verlangen.

Bürgermeister Dr. Haacke: Bis jetzt habe der Magistrat keine Veranlassung gehabt, zu den in einem Teile der hiesigen Presse erschienenen Verächtlichen Stellung zu nehmen. Die Anstöße der Stadt über den Sachverständigen lauteten durchweg auf und man sei froh gewesen, eine solche anerkannte Autorität für die Dienste der Stadt zu verpflichten und seine großen und umfangreichen praktischen Erfahrungen für das neue städtische Elektrizitätswerk vernutzen zu können. Selbst bei den Wahlen habe man die Frage aufgeworfen, ob auch bei diesem Unternehmen der Sachverständige beteiligt sei. So lange solche durch nichts gerechtfertigte und beweislose Angriffe erhoben werden, halte er es unter seiner Würde, darauf zu antworten. Überhaupt sind in letzter Zeit in einem Teile der hiesigen Presse bei der Beschreibung städtischer Angelegenheiten (Elektrizitätswert, Drähtanlagen u. m.) Behauptungen aufgestellt worden, die jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die Presse habe die Aufgabe, aufzuklären, aber nicht irre zu führen. Namens des Magistrats müßte er gegen eine derartige Verleumdung mittels des Reichsanwalt (Allgemeine Zustimmung der Versammlung).

Stadtd. Vorsteher Grempler: Dilem Profekt schließt sich die Veranlassung wohl und ganz an, wie dies ja auch schon in der lebhaften Zustimmung zum Ausdruck gekommen ist. Im Namen der Stadtverordneten danke er dem Berichterstatter Teichmann für seine Ausführungen. Nachdem auch Stadtd. Mahlo sich angeschlossen hat, die Maltenstellung in der Hallischen Straße möglichst bald zu ändern, wurde der Haushaltsplan einstimmig genehmigt.

8. Die Sagen für die Verwaltung des Elektrizitätswertes der Stadt Merleburg werden nach dem Antrage des Stadtd. Günther mit einigen Abänderungen genehmigt. Stadtd. Dr. Bismarck bemerkte hierzu, die Aktion städtischer Wähler nicht zu weit auszudehnen; so sei es doch nicht zu verstehen, die Kommunalsteuer in den Haushaltsplan einzustellen. Stadtd. Wolke erwiderte, dies müßte aus finanztechnischen Gründen geschehen.

Stadtd. Vorsteher Grempler gab sodann bekannt, daß die Arbeit der Elektrizitätskommission besonder ist; es müsse daher eine neue städtische Kommission gewählt werden. Die Vorschläge wird die Wahlkommission machen.

a) Der Umwandlung des Haushaltungsunterrichts an den hiesigen Volksschulen in ein verlässliches Unterrichtsamt vom 1. April 1914 ab und b) der endgültigen Anstellung der Haushaltslehrerin stimmte die Versammlung auf Antrag der Berichterstatters Stadtd. Bismarck zu. Diese Maßnahme wurde aus pädagogischen Rücksichten für notwendig erachtet. Der finanzielle Effekt der Vorlage belief sich auf 450 M.

Stadtd. Krieb richtete hierbei die Anfrage an den Vorsteher, welche Gründe vorliegen, daß der Unterricht bis 6 Uhr abends ausgeübt werden muß, worauf Stadtd. Vorsteher Grempler erwiderte, daß diese Umstände erst nach dem Neubau der Volksschule in Wegfall kommen.

10. Ausgabebewegung bei dem diesjährigen Kinderfest. Berichterstatter Stadtd. Krieb: Die Kosten belaufen sich auf 2355 M., 155 M. mehr, als der Haushaltsplan vorsah. Die Überschreitung, die durch verschiedene Anschaffungen von Fahnen und Massenbüchern bedingt ist, wurde genehmigt.

11. Benutzung der städtischen Turnhallen durch die Turnvereine, Feuerwehr und die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger. Berichterstatter Stadtd. G. L. z. Auf Antrag der Vereine hat der Magistrat folgenden Beschluß gefaßt: Die Turnhalle an der Brauhausstraße soll dem U. G. und dem M. V. d. B. an der Wilhelmstraße der Feuerwehr, der Kr. Turn. Vereinigung, der Genossenschaft vom roten Kreuz und evtl. dem Turnverein „Möhlstein“ überlassen werden. Der Verteilungsplan des Magistrats fand die Genehmigung der Versammlung.

12. Auf Antrag des Stadtd. Franckenheim genehmigt die Versammlung die Entnahme von 1500 M. aus den Überschüssen der städtischen Sparkasse zu den Unterhaltungskosten der gewerblichen Fortbildungsinstitute. Sowie die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft. — Schluß der Verhandlungen 8 Uhr abends.

### Vermischtes.

\* (Revisor im Gerichtssaal.) Nach der Beurteilung durch das Obergericht der Urteile zu einer Geldstrafe von 300 Mark gab der Revisor, Dr. med. Karl v. d. B. aus Paderborn, im Verhandlungslokal im Schlosse zu Münster i. W. auf den Verhandlungsprotokoll, Geheimen Reg.-Rat C. v. d. B. ein Verhörprotokoll ab, die aber glücklicherweise niemand protokolliert. Dr. v. d. B. wurde verhaftet.

\* (Ein Pifflenduell zwischen einem Oberleutnant und einem Einjährig.) Vor einigen Tagen fand in Innsbruck zwischen einem Oberleutnant und einem Einjährig ein Pifflenduell unter den härtesten Bedingungen statt. Bei dem zweiten Gege wurde der Oberleutnant durch einen Schuß in die Lunge lebensgefährlich verletzt. Die Ursache des Zweikampfes war ein Kontente, bei welchem der Oberleutnant den Einjährig überlegte.

\* (Einem Kagegg zum Opfer gefallen?) Im Münchener Stadtdach wurde dem Gewerkschaftsheim gegenüber am Sonntag vormittag die Leiche eines 30jährigen Mannes mit einer Kränze, zwei Zentimeter langen Querschnitte im Gesicht aufgefunden. Die Leiche, die sonst leichte Verletzungen aufwies, konnte höchstens fünf Stunden im Wasser gelegen haben. Der Tote ist der Monteur Friedrich v. d. N. u. d., der auch einen Tanzkursus in einer Gastwirtschaft leitete. Unuid, der als ein äußerst ruhiger Mann galt, wohnte mit seiner alten Mutter zusammen. Ob Selbstmord oder Mord, ist nicht zu sagen, muß die Untersuchung ermitteln. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß er vielleicht wegen einer Zurechtweisung in einem Tanzkursus einem Kagegg zum Opfer fiel.

## Kranke Nerven — Gesunde Nerven

sind die Quelle zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kultur Mensch nur zu häufig heimgeschmet wird. Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen, nervöse Sehschwäche und zahlreiche andere Leiden haben ihren Grund darin, dass die Nerven, die die betreffenden Organe durchziehen, überanstrengt, überreizt und in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind. Da die grosse Zahl der auf alle gemeiner Nervosität beruhenden Beschwerden, wie Reizbarkeit, Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Unruhe u. dergl. mehr, Sie alle können nur dann erfolgreich bekämpft und beseitigt werden, wenn es gelingt, die Nerven zu regenerieren, aufzufrischen und ihre frühere Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

sind die Quelle eines wohnigen Kraftgefühls und ungetrübter Lebensfreude, Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Energie sind die Kennzeichen eines gesunden, in gutem Ernährungszustand befindlichen Nervensystems. Denn auch der Nerv bedarf, ebenso wie alle anderen Organe des menschlichen Körpers, einer ausreichenden und zweckmäßigen Ernährung, um auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu bleiben. Unter normalen Verhältnissen reicht die tägliche Nahrung auch für diesen Zweck aus. Ist aber durch übermässige Inanspruchnahme der Nerven für Arbeitsleistung oder Genuss, durch Aufregungen irgendwelcher Art, die Nervensubstanz, insbesondere ihr wertvollster Bestandteil, das Lecithin, in hohem Masse verbraucht, dann muss dieser lebenswichtige Stoff dem Organismus wieder zugeführt werden.

## Biocitin ist die Nerven-Nahrung

die dem erschöpften Nerv seine Leistungsfähigkeit wiedergibt. Biocitin führt den Nerven das physiologisch reine Lecithin zu, jene Substanz, die in den unentbehrlichen Bestandteilen des Gehirns, Rückenmarks und Nervs gehört, deren Verlust eine Fähigkeit wiederherstellt. Lecithin nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann wird lediglich für Zwecke verwendet. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Pulver zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Ein Geschmacksmuster nebst einer populärwissenschaftlichen Abhandlung über rationale Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61, Pr.

**Eine Wohnung**  
zu vermieten  
Benenien 10,  
**Gutenbergr. 1**  
Etp., 4 Zimmer, Küche, Feuer-  
Hofest u. Gas, zum 1. 1. 14 zu bez.  
Stube, Kammer, Küche und  
Zubehör ist zum 1. Okt. zu be-  
ziehen. **Kenna 9.**  
Wohnung, besteh. aus Stube,  
2 Kamm., Küche, im Preise von  
Mk 150—200 per 1. 1. 14 in Nähe  
Karlstr., Halleische Str., Weiße  
Bauer gesucht. Off. u. H. R. in  
die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
Markt 23.  
**Sreundl. möbliert. Zimmer**  
zu vermieten  
Klosterstr. 1. 1.  
**Möbliertes Zimmer**  
zum 1. 10. zu vermieten  
Himmelsstr. 5.  
Bester möbliertes Zimmer mit  
Schlafkabine zu vermieten. Zu  
erfragen  
Kl. Ritterstr. 9, im Laden.

**Was wissen Sie**  
von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil  
u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn  
**Sie stehen sich besser**  
mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit  
und Geld!  
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Auch Fabrikanten der Selbstbleiche  
**Henkel's Bleich-Soda.**

**1 möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Weihensteph. Str. 27.  
Sonniges, schön gelegenes  
**2 Fenster-Zimmer**  
(ev. mit Pension) i. Oktober zu  
vermieten. **Leichtstr. 37.**  
Möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer  
sowie zu vermieten  
Obere Burgstr. 11, II.  
Möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer  
zu vermieten  
Markt 15.  
Möbliertes Zimmer  
zu vermieten, mit, auch ohne Pens.  
Stüber, Delgrabe 89, 2. Etz.  
Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer  
sowie zu beziehen. **Dammstr. 15, I.**  
Möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer  
zu vermieten  
Bismarckstr. 3.  
Möbliertes Wohn- und Schlafz. Zimmer  
zu verm. **Unter-Liternburg 20, pt.**  
**Der Laden Burgstr. 10**  
mit Zubehör, bisher Kuhgesch, ist  
per 1. Jan. zu verm. **D. Koberg**

Gut möbl. Wohn- und Schlaf-  
zimmer zu vermieten  
Große Ritterstraße 7, I.  
**Möbliertes Zimmer** zu ver-  
mieten  
Gottschalkstraße 33.  
Einfach möbliertes Zimmer  
zu vermieten. **Monat 10 Mark.**  
Kleine Ritterstraße 5, III.

**Möbliertes Zimmer**  
per 1. Oktober zu vermieten  
Burgstraße 13, I.

**Gut möbliert. Zimmer**  
sofort beziehbar Karstr. 20, II.

**Einfaches möbl. Zimmer**  
(2 Betten) an Herren zu vermieten  
Klobitzauer Str. 11, part.

**Freundliche Schlafstube**  
offen Burgstraße 17.

70 qm Werkstätten und  
700 qm Hofraum  
sofort oder später zu vermieten  
Gutenbergr. 13.

**Eiserner Kamin** zu kaufen  
ge sucht  
Annenstraße 35, part.

**Großes Bäckerbrot**  
zu verkaufen  
Benzenien 10.

**1 Stamm Hühner**  
ist zu verkaufen  
Kraustr. 17.

**Gebrauchte Hobelbank**  
wird zu kaufen gesucht. Gef. Off.  
unter 5001 an die Exp. d. Bl. erb.

**Groß. Posten Erfurter  
Blumenkohl**  
heute auf dem Rohmarkt  
denn. Wege.

**Frei eingetroffen sind  
feine Biskuits und Cakes**  
bei  
Anna Schulze, Domstr. 9.

**Bierlagerbücher**  
hält vorrätig  
Th. Kössner, Merseburg,  
Delarabe.

**Gas =**

Lampen,  
Kronen,  
Pendel,  
Ölglöhbir,  
Zylinder,  
Schnur,  
Kocher,  
Kocherstücke  
empfehlen

**Hermann Müller.**

Installationsgeschäft,  
Gas- und Wasseranlagen.

**Von der Reise  
zurück**

**Zahnarzt Thörmer.**

Anschluss finden Abwesenden und  
Enttelter jed. Dienstag u. Don-  
nerstag abds. 8 1/2 Uhr im Bellevue.

**Preuss. Beamten-Verein.**

Die Mitglieder, die an dem  
am 17. 10. d. J. stattfindenden  
**Fachzuge**

teilnehmen wollen, werden ge-  
beten, sich beim Vereins-Schrei-  
bführer, Gen.-Kom.-Schr. Steiner,  
baldigst anzumelden. Zahlreiche  
Beteiligung ermuntert.

Der Vorstand.  
**Radfahrer-Verein**

**„Meteor“**

hält Mittwoch den 1. Okt. abds.  
um 8 Uhr seine

**letzte Ausflug**

ab. Abfahrts von Schmale Str. 10  
Gleitschiff gehen wir hermit,  
das regelmäßig alle 14 Tage Mitt-  
wags 8 u. 11 Uhr im Verein-  
shaus, Strandbühnen, statt-  
finden. Der Vorstand.

Gäste bei den Veranstaltungen  
des Vereins willkommen.

Mein Installations-Geschäft befindet sich von jetzt  
an **Weiße Mauer 14, Fernruf 431.**  
Paul Schlippe.

**TIVOLI. Merseburg.**

Samstag den 6. Oktober 1913 abends 8 1/2 Uhr  
**Einmaliges Gastspiel des Berliner Thalia-Ensembles.**  
Dir. Albert Höner, Kgl. Preuss. Hoftheater a. D.

In Berlin 200 Aufführungen.  
Im Apollotheater Halle a. S. im Septbr. tägl. glänzender Erfolg.

**Der stille See.**

Romantisches Schauspiel in 4 Akten nach dem bekannten Roman  
im „Merseburger Correspondent“ von Carl Ribb-Mahler, bearbeitet  
von Frederic Wihelle.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung  
Frahner Eserrich 1.50, 1. Kl. 1.00, 2. Kl. 0.80; an der Abendkasse  
Spreitzig 1.75, 1. Kl. 1.25, 2. Kl. 1.00, 3. Kl. 0.50  
Alles Nähere Tageszettel und Anschlagtafel.

**Stenographie Gabelberger.**

Am Freitag, 3. Okt. cr. abds. 7 1/2 Uhr  
wird im Vereinslokal Schultheiß-Str. ein

**Anfänger-Kursus**

für Damen und Herren  
eröffnet. Gef. Anmeldungen (auch Privat-  
unterricht) werden vorher schriftlich oder bei  
Beginn des Unterrichts entgegen genommen.  
Auch Schreibmaschinen-Unterricht  
wird jederzeit erteilt. Der Vorstand.

**Grosse Herbst- u. Winter-Neuheiten**

in:  
**Kleiderstoffen, Blusenstoffen,  
Hauskleiderstoffen,  
Sammete und Barchente.**

Grosse Auswahl in:  
**Gardinen u. allen Wollwaren,  
- Strickjacken u. Tüchern.**

**A. Günthers Nachf.,**

Markt 29. Fritz Voigt. Markt 29.

Am 1. Oktober verlege ich mein

**.. Zigarren- und Zigaretten- ..  
en gros- und en detail-Geschäft**

nach meinem Grundstück  
**Bahnhofstraße Nr. 4.**

NB Der Verkauf findet während des  
Ladenbaues im Hofe links statt

Hochachtung  
**Rudolf Wetzel.**

**Verbrennungs- u. Gärge**

aus Metall und Holz, sowie  
großes Lager eigener und fremder Pfostenfärge.

**Metall = Gärge**

Sarg - Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.  
Gotthardtstr. 34. Tel. 458. Gotthardtstr. 34.

**Nähmaschinen - Sprechapparate**

Taschenlampen, Gramophon-Schallplatten,  
Ersatz- und Zubehörsätze in grosser  
Auswahl. - Reparaturen jeder Art.

Merseburg **Max Schneider.** Schmale Str. 10

**Cinophon - Theater**  
Str. Ritterstr. 1.

Programm von Mittwoch  
bis Freitag.

Saumont-Boche. Aktuell.  
Jones im Warenhaus. Humor.

Im Walde. Indianer-Drama.  
Die Statistin. Humor.

Leo als Reporter. Humor.  
Häusliches Glück. Ergr. Drama.

Eine fruchtbarliche Tragödie im  
Aino. Humor.

**Die  
Schäferin v. Svrbj.**

Spannendes Drama in 2 Akten.

**V. f. B.**

Mittwoch den 1. Oktober cr.

**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal Der Vorstand.

**Ausflug nach Schlopau**  
Gasthof zum Raben.

Abfahrt um 3 Uhr ab Freitag.  
Die sonst eingeladenen Gäste sind  
willkommen. Der Vorstand.

**Strandbühnen.**

Jeden Mittwoch  
Plinsen.

**Reichskanzler.**

Mittwoch  
Schlachtfest.

Dienstag abends  
Bratunsk.

**Preussischer Adler**

Mittwoch  
Schlachtfest.

**Zum alten Dessauer**

Donnerstag Schlachtfest.

**Goldene Kugel.**

Donnerstag  
Schlachtfest.

**Dieters Restauration**

Inb. fern. Just.  
Jeden Mittwoch und Freitag  
Schlachtfest.

Donnerstag  
hauschl. Burt  
C. Lauch

Donnerstag  
hauschlacht. Burt  
Friederike Vogel, Rohmarkt 17.

**Handlungsgehülten,**

die Stellung suchen,  
wenden sich an die  
grösste kaufmännische  
Stellenvermittlung

für Deutschland, Ausland und  
Liberos, die des  
Vereins für Handlungs-Commis  
von 1858 in Hamburg.

Geschäftsstelle Leipzig,  
Barfüssergasse 12, „Lipsiahaus“  
Telephon 1809.

Der Besuch von Bäckereibüro  
**Carl Gieseuths**  
Handelslehreanstalt  
Halle a. S., Dr. Ulrichstraße 44,  
genährt gründl. Auszubildende  
Herren und Damen in allen  
Kontorfächern.  
Eintritt tägl. Prospekte gratis.

**Herbst-Kurse**  
beginnen im Oktober tägl.  
Benennung für Auswärtige.  
Blühende vieljährige Erfolge.

**Zum Anfertigen**  
einfacher Garderobe und Wäsche  
sowie 3 Ausb. fern empfindl. sich  
Kleine Ritterstraße 5, III.

**Neit. Mädchen sucht für  
vormittags Aufwartung**  
Dr. u. M. an die Exp. d. Bl.

**Sichere Griftenz**

mit jährl. Eintr. 5 ev.  
6000 Mk. Herr oder Dame, als  
Filialleiter, Posten für jedermann  
in Stadt od. Land. Kapital, Kennt-  
nisse, haben nicht erforderlich. Auch  
ohne Angabe des Berufs als  
Rebenerwerb, 2-3 Std. tägl.,  
Streu reelle Sache. Eintritt  
kostenfrei durch D 1135  
Dauke & Co., Dresden-A.

**Leute z. Hübenroden**  
werden angenommen. Kössen 19.

**Ein Geschirrführer**  
für sofort gesucht Breite Str. 22.

**Einen jung. Arbeitsburschen**  
stellen sofort ein  
Meher & Koppmann, Tischlerer,  
Wilhelmstr. 6.

**Schreiber**

für unsere Expedition gesucht.  
Offerten schriftlich erbeten.  
Paul Wiedemann & Co.

**Jüngere Schreibhilfe**

gesucht. Zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

**Ältere Frau oder Mädchen**  
zum Frühmahltagen gesucht  
Gotthardtstr. 40.

Suche zum 15. Oktober  
K 6 2 1 1 1  
mit guten Zeugnissen, die Haus-  
arbeit mit leicht.  
Frau Amtsgerichtsrat Goehden,  
Götterstraße 19.

**Verfetzte Köchin**

gesucht für  
Offiziersfamilie Merseburg.

**Jüngere Aufwartung**

für den ganzen Tag gesucht  
Neumarkt 39, im Laden.

Älteres, unabhängiges Mädchen  
sucht **Aufwartung** für den  
ganzen Tag. Offerten unter K P an  
die Expedition dieses Blattes.

Am Sonntag ist in der Kaiser-  
halle ein Koffer hat vertauscht  
worden. Umzutauschen Sand 14, vi.

**1 Bettische gefunden.**

Abzuholen Güterstraße 2.

**Mehrere Orden gefunden.**

Abzuholen Ober-Altenburg 10.

**Willy**

bei seinem Weggange ein herz-  
liches Schmers.

**Mehrere Freunde.**

Meinen lieben Freunden  
sowie guten Bekannten erse  
ich bei meinem Weggange aus  
dem lieben Merseburg ein  
herzliches Lebenslied zu.

W. W.

# Korrespondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Die Abnahme von neuen Ausgabenstellen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Mitarbeiter in  
Deutschland und auf dem Lande außerhalb Deutschlands; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Sonntagen nachmittags.  
— Abnahme unserer Originalabdrücke ist nur mit deutscher Anschlagskarte gestattet.  
— Die Rückgabe unbenutzter Einlieferungen übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitig illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbell.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile pro Raum für viermalige  
Anzeige 10 Mk. — für die zweite 8 Mk. — für die dritte 6 Mk. — für die vierte 5 Mk.  
20 St. im Wochenblatt 40 St. — für langwierigen Satz entsprechende Zuschläge  
Gebühr für Extrabeilagen nach Vereinbarung. Für Nachdruckungen und Übersetzungen  
besondere Berechnung, nach Maßgabe der Veranschlagung. — Schriftleitung: Belgrube 6  
885 Wannenweg für größere Schriftsätze: nur am Tage vorher. —  
Anzeigen für die ersten 9 Uhr. Anzeigenpreise sind 10 Uhr vorzulegen.

Nr. 230.

Mittwoch den 1. Oktober 1913.

40. Jahrg.

## Der Plan Enver Bey's.

Die Balkanwirren scheinen ihr Ende noch lange nicht erreichen zu können. Von vornherein trat die Eigentümlichkeit zutage, daß die Beilegung eines jeden Konflikts einen neuen gebar. Als der Krieg gegen die Türkei glücklich beendet war, kam es wegen der Verteilung der gemeinschaftlichen Beute zu einem Bruderkrieg zwischen den Balkanstaaten und Rumänien trat in die Arena, um vom in die Enge getriebenen Bulgaren seinen Lohn für die gespielte wohlwollende Zuschauerrolle kategorisch zu fordern. Nachdem ferner dieser Kampf zu ungunsten Bulgariens ausgefallen war, welches zu allen anderen Fehlern noch die Dummheit der Zurückziehung seiner Truppen aus Thraxien begangen hatte, kam es zur Rückkehr der türkischen Armee dahin und zur Wiedervereinigung des besten Teils der an Bulgarien verlorenen Gebiete samt Adrianopel und Kirklisse mit dem osmanischen Reiche. Eine wahre „Komödie der Weltgeschichte“, an deren tatsächliche Ausführung zu Anfang dieses Jahres wohl selbst der phantasiereichste Konjunkturalpolitiker nicht gedacht haben wird. Schandenlos haben Serbien, Griechenland und Rumänien diesem blamablen Schicksal und dieser beschließlosen Demütigung des ihnen verhasst gewordenen bulgarischen Nimmergattes zu, der seitdem aber auf die Gelegenheit einer gründlichen Revanche an seinen Ex-Verbündeten zu lauern scheint, die ihm, wenn nicht alle Anzeichen trügen, nun bald zuteil werden dürfte und der womöglich einen Schwanz gegen kommt, wie es nach dem bisherigen Verlauf wäre. Man muß es der türkischen Regierung lassen, daß sie die Situation sehr geschickt, energisch und sach auszunutzen verstanden hat. Es geschah dies namentlich auf das unablässige Betreiben des inzwischen zum Generalmajor avancierten Jungtürken Enver Bey, dessen Anhang in der Armee jetzt wieder in rascher Zunahme begriffen ist. Sein Plan geht noch viel weiter. Er drängt die Pforte, mit den äußersten Mitteln die Wiedererlangung der türkischen Herrschaft auf dem Balkan „in den vorigen Stand“ zu versuchen und vor allen Dingen, den Bulgaren auch den westlichen Teil Thraxiens zu entreißen. Er sagt

zugebacht hätte. Esad Pascha scheint allerdings zunächst die Mission zerteilt bekommen zu haben, die Entstehung eines selbständigen Fürstentums Albanien zu hintertreiben. Er führt deshalb Krieg gegen die provisorische Regierung, an deren Spitze Mustafa Bey steht und welche bereit ist, dem zukünftigen Fürsten, welchen die Großmächte in Vorschlag bringen wollen, untertänigst Platz zu machen. Esad Pascha propagiert im Auftrag der Pforte die Umwandlung Albanien in einen autonomen türkischen Staat unter seiner oder eines türkischen Prinzen Gubernat. Auch diese Aufgabe wird wohl Enver Bey zum Vater haben.

Wenn es zu dem an die Wand gemalten neuen Balkankriege kommen und die bulgarische Regierung denselben wirklich in neutraler Haltung zuzusehen sollte, so würde sie damit den von ihr in diesem Jahre gemachten großen Fehlern die Krone aufsetzen und würde sie ihrem Lande die Anwartschaft, die Vormacht eines Balkanquenz zu werden, endgültig rauben. Da diese Konsequenz aber gar zu einleuchtend ist, so liegt für sie und den König die Gefahr eines militärischen Aufstosses oder Pronunciamentos durchaus nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, selbst wenn das Rollen des Rubels diesmal nicht mit zur Anwendung kommen sollte.

## Die deutsche Arbeiterversicherung und das Ausland.

Insights der Fortschritte, die die Arbeiterversicherung in den verschiedenen Ländern gemacht hat, ist wohl neuerdings dann und wann die Behauptung auf Deutschland sei in bezug auf seine sozialpolitischen Leistungen von den anderen Nationen inzwischen schon überflügelt. Solche Urteile sind irreführend. Sie stehen im Widerspruch mit den Tatsachen, und wir sind leicht in der Lage, dies nachzuprüfen.

Einen Vergleich der deutschen mit der ausländischen Arbeiterversicherung ermöglicht uns nämlich das amtliche Material, das das Reichsversicherungsamt beibringt. Schon 1910 und 1911 hat diese höchste Instanz für das soziale Versicherungswesen in Deutschland umfangreiche Übersichten über den Stand der Arbeiterversicherung in allen Kulturländern veröffentlicht. Inzwischen ist in Deutschland die Reichsversicherungsordnung neu geschaffen worden, die in vielfach eine Ausgestaltung der deutschen Arbeiterversicherung mit sich brachte. Weiterhin hat allerdings letzter auch hinsichtlich der Arbeiterversicherung des Auslandes Fortschritte gemacht, so in England, Luxemburg, Rußland, Rumänien und in der Schweiz. Soeben gibt nun aber das Reichsversicherungsamt zu seinem amtlichen „Handbuch der Unfallversicherung“ einen neuen Ergänzungsband heraus, der unter anderem auch eine eingehende Zusammenstellung der grundlegenden Fortschritte der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung in den europäischen Staaten nach dem neuesten Stande darbietet.

Dabei zeigt sich, daß der in Deutschland maßgebende Grundlag der Zwangsversicherung in der Arbeiterversicherung des Auslandes mehr und mehr an Boden gewinnt, weil man einseht, daß in bezug auf die Volksmassen der Grundlag der freiwilligen Versicherung sich als nicht wirksam erweist. Auf der Grundlage des Versicherungszwanges sind so die neuen Versicherungsgesetze in England und Rußland, teilweise auch in Belgien und Holland aufgebaut.

Nirgends aber in Europa umfassen die drei großen Zweige der sozialen Versicherung, die Kranken-, Unfall- und die Invaliden- und Altersversicherung, einen so großen Versicherungszweig wie in Deutschland. In Österreich sind zwangsweise gegen Krankheit nur die Arbeiter und Betriebsbeamten im Gewerbe und in der Seefahrt versichert, für die Landwirtschaft und Gesundheitspflege besteht die freiwillige Versicherung. Ähnlich liegt es in bezug auf die Unfallversicherung. Eine allgemeine Invaliden- und Altersversicherung kennt Österreich, abgesehen von der Zwangsversicherung der Bergleute, überhaupt nicht. Italien hat den Versicherungszwang nur für die Unfallversicherung eingeführt. Die Kranken-, die Invaliden- und Altersversicherung ist freiwillig. In Frankreich gibt es eine Zwangskrankenversicherung nur für Seefahrer. Dagegen umfaßt die bestehende Zwangsinvaliden- und Altersversicherung auch Lohnarbeiter und Angestellten. England hat erst vor zwei Jahren für seine Arbeiter und Angestellten eine Zwangs-Kranken- und Invalidenversicherung geschaffen. Es kann sich zwar mit diesen Versicherungen nunmehr Deutschland gleichwertig an die Seite stellen, es bleibt jedoch bezüglich der Unfallversicherung wieder hinter Deutschland zurück, denn England kennt hier nur eine freiwillige Versicherung. Auf demselben haben auch Norwegen, Rußland, Serbien, Rumänien und Rußland eine

Zwangs-Krankenversicherung, Norwegen, Dänemark, Finnland, Holland, Luxemburg, Schweiz, Serbien, Griechenland, Rumänien und Rußland eine Zwangs-Unfallversicherung, und endlich Belgien, Luxemburg, Griechenland und Rumänien eine obligatorische Invaliden- und Altersversicherung. In allen Ländern aber umfaßt die Arbeiterversicherung längst nicht alle Arbeiter und Angestellten in Gewerbe- und Landwirtschaft wie in Deutschland, sondern beschränkt sich meistens auf einzelne Berufsweige.

Was den Umfang der Arbeiterversicherung in Europa anbelangt, so sind nach den neuesten statistischen Angaben zunächst in Deutschland bei der Krankenversicherung 15 Millionen Personen versichert, und nach dem Inkrafttreten des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung über die Krankenversicherung wird sich diese Zahl durch die Erweiterung des Personenkreises auf etwa 20 Millionen erhöhen. Dann werden also von der Gesamtbevölkerung Deutschlands über 30 Proz. gegen Krankheit versichert sein. Nur England wird mit seiner neuen Zwangsversicherung einen ähnlich großen Kreis umfassen, nämlich etwa 14 Millionen Personen, und den gleichen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung. Derselbe Ziffer stellt sich hingegen für Österreich nur auf 12 Proz., für Italien auf 3 Proz., für Frankreich auf 12 Proz., für die Schweiz auf 21 Proz. Weitaus günstiger für das deutsche Reich ist noch das Verhältnis bei der Unfallversicherung. Ebenfalls steht Deutschland bei der Invaliden- und Altersversicherung mit nahezu 16 Millionen Versicherten, d. h. 24 Proz. der Bevölkerung, an der Spitze aller europäischen Staaten.

Ebenfalls tritt endlich hinsichtlich der Leistungen die überragende Bedeutung der sozialen Versicherung in Deutschland offenkundig zutage. Im Durchschnitt entfallen auf einen Erkrankten in Österreich 31 Mark, in Italien 32 Mark, in Frankreich 40 Mark, in Belgien 36 Mark, in Rußland 42 Mark, in Deutschland 68 Mark. An Unfallentschädigung wurden in den letzten Jahren gezahlt: in Österreich pro 1000 Mark, in Frankreich 1 Million, in Holland 5 Millionen, in Deutschland dagegen 107 Millionen. Bei der Invaliden- und Altersversicherung stellte sich die letzte Jahresleistung für Deutschland auf 10 Millionen Mark, eine Anwendung für soziale Wohlfahrtspflege, die ebenfalls von keinem anderen Staate auch nur annähernd aufgebracht wird.

Die Aufwendungen für die Sozialversicherung werden in Deutschland zum großen Teil durch die Arbeitgeber bestrahlt. Sie beliefen im Jahre 1911 zur Arbeiterversicherung insgesamt 442 Millionen Mark an Beiträgen. Die Arbeitgeber erbrachten 393 Mill. auf der Zuzug des Reichs bezifferte sich auf 53 Mill. In keinem anderen Lande gestaltet sich die Belastung für die Versicherung gleich günstig. Während zum Beispiel die Kosten der Unfallversicherung in Deutschland ganz allein von den Unternehmern getragen werden, müssen in Österreich und der Schweiz und in Frankreich auch die Arbeiter einen Teil der Beiträge leisten.

Die vorstehende Übersicht ergibt in der Hauptsache zwei Tatsachen. Einmal tritt deutlich zutage, wie der soziale Versicherungsstand in der alten Kulturwelt mehr und mehr an Boden gewinnt, und wie fast sämtliche europäischen Staaten hierbei dem deutschen Vorbild folgen und ihre Arbeiterversicherung in Anlehnung an das deutsche Muster ausbauen. Zum anderen aber zeigt sich deutlich, wie groß auch heute noch immer der Vorzug ist, den die Sozialversicherung Deutschlands vor der Versicherungsgegebung der übrigen Staaten Europas voraus hat. Nirgends ist insbesondere die Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung in bezug auf das präpariert ausgebaute Heilverfahren mit seinen umfassenden Vorbeugungsmahnahmen und seinem gewaltig fördernden Einfluß auf die Volksgesundheit.

## Die Vorarbeiten für das neue Strafgesetzbuch.

Die Strafrechtskommission, die ihre Arbeiten beendet hat, ist, entsprechend vorangegangenen Meldungen am letzten Sonntag vom Staatssekretär des Reichsjustizamts aufgelöst worden. Es wird nun die Anstellung eines Entwurfs für ein Einführungs-gesetz zum neuen Strafgesetzbuch in Angriff genommen, die geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Der von der Strafrechtskommission aufgestellte Entwurf soll ebenso wie der Vorentwurf auf ein eingehendes veröffentlicht werden. Da er jedoch ohne eine eingehende Begründung und erläuternde Vergleiche mit dem Vorentwurf schwer verständlich ist, wird eine Bearbeitung des Entwurfs in dieser Richtung vorgenommen werden, die nicht mehr von der Kommission, sondern von den an dieser beteiligt gewesenen Vertretern des Reichsjustizamts ausgeht wird. Auf eine Veröffentlichung in naher Zeit ist deshalb nicht zu rechnen. Den Bundesverträgen wird erst ein amtlicher Entwurf für ein neues Strafgesetzbuch zugehen, der von der Reichsjustizverwaltung in Gemeinschaft mit dem preussischen Justizministerium aufgestellt wird; für ihn werden naturgemäß die Entwürfe der ersten und zweiten Strafrechtskommission die Grundlage bilden. Wann ein solcher amtlicher Entwurf zum Abschluß gebracht sein wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen; es kann mithin auch noch kein Zeitpunkt angegeben werden, zu dem der Entwurf an die



den Albanen für einen geplanten neuen Balkankrieg